

Mit Sonderteil

Faire Wochen Steiermark



friedens ZEIT

5/12

Zeitung für Frieden und Entwicklung

Inhalt

Veranstaltungen

2

Einleitung FairStyria-Team

3

Schwerpunkt
Ernährungssouveränität

4

Hunger und Unterernährung

6

Entwicklungszusammenarbeit
des Landes Steiermark

10

Fairtrade-Gemeinden

12

Programmheft
„Faire Wochen Steiermark“
und „FairStyria-Aktionstag“

13

Projekte
„Globale Verantwortung“

17

Rio +20
Resümee der UN-Konferenz

26

Tagung „Going East -
Going South“

28

Liebe Leserinnen und Leser!

Wie bereits in der letzten Nummer angekündigt, wurde diese Ausgabe der FriedensZeit in Kooperation mit dem Land Steiermark gestaltet. Es freut das Friedensbüro, dass diese langjährige Tradition ein weiteres Mal fortgeführt wird. Thematisch dreht sich diesmal alles um Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität - Inhalte, die in der heutigen Wirtschaftslage immer mehr an Bedeutung gewinnen. Aufgrund vorherrschender Probleme tendieren viele Länder dazu, einen nationalen Protektionismus zu betreiben, der die heimischen Produzenten bevorzugt. Was an sich keine schlechte Sache ist, lässt in der allgemeinen Panik oft außer Acht, dass viele Nationen auf Importe und Exporte angewiesen sind, um ihre Bevölkerung zu ernähren. Bald wird der Kampf um Nahrung den Kampf um Waffen ablösen. Dadurch erscheint es immer wichtiger, auf ökologische Verantwortung zu setzen.

Diese Themen werden aus den verschiedensten Blickwinkeln beleuchtet, um Ursachen und Zusammenhänge darzulegen. Als Höhepunkt findet am 9. Oktober 2012 der „FairStyria-Aktionstag“ statt, der mit vielen spannenden Stationen rund um die Themen Nachhaltigkeit, Fairer Handel und Biodiversität Wissen und Spaß vermittelt.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit dieser Ausgabe und einen interessanten Herbst!

Lisa Mahajan

friedens ZEIT

Sept./Okt. 12

VERANSTALTUNGSKALENDER

30. September

13.45 Uhr

Pfarrkirche Stainach

Wallfahrt für die Weltkirche 2012

Fußwallfahrt von Stainach nach Irdning

Missio Steiermark: 0316/382231

19.00 Uhr

Erlöserkirche Liebenau

Raiffeisenstr. 166, 8041 Graz

Sinn & Klang „Die christliche Matrix“

Eintritt frei!

evang-graz-liebenau@aon.at

03. Oktober

15.00 - 18.00 Uhr

missio.haus, Autalerstraße 5, 8042 Graz

**Tansania - Kinderleben zwischen
gestern und morgen**

Missio Steiermark: 0316/382231

21. Oktober

ganztägig

in allen österreichischen Pfarren

Weltmissions-Sonntag 2012

www.missio.at

22. Oktober

10.30 - 16.30 Uhr

JUFA Graz, Idlhofgasse 74, 8020 Graz

Feministische Ökonomie & Care Ökonomie

Modul 1 der 5-teiligen Reihe „Gender UPDATE -
neue Diskurse und Strategien“

Bitte um Anmeldung bis 22.09.2012 unter
anmeldung@frauenservice.at

23. November

12.30 - 16.30 Uhr

JUFA Graz, Idlhofgasse 74, 8020 Graz

Feminismus und Islam - Feministischer Islam

Modul 2 der 5-teiligen Reihe „Gender UPDATE -
neue Diskurse und Strategien“

Bitte um Anmeldung bis 23.10.2012 unter
anmeldung@frauenservice.at

Tagung „Going East - Going South: Österreichisches Exil in Asien und Afrika“

Veranstaltungsort:

ISOP, Dreihackengasse 2, 8010 Graz

Veranstalter:

CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsar-
beit, Großgrabenweg 8, 8010 Graz

www.clio-graz.net

-> Siehe auch Bericht auf der letzten Seite !

Freitag, 19.10.2012

13.00 Uhr

Begrüßung: Heimo Halbrainer (Graz)

14.00 bis 16.00 Uhr

Exil in Südafrika

Gabriele Anderl (Wien)

Österreichisches Exil in Südafrika am Beispiel
von Fred Prager

Evelyn Adunka (Wien)

Der Wiener jüdische Gelehrte und Rabbiner

Solomon Rappaport in Südafrika

Primavera Gruber (Wien)

Musik-Exil in Südafrika

Pause

16.20 bis 18.00 Uhr

Exil in Ägypten

Alisa Douer (Wien)

Hilde Zaloscer - eine jüdische Wissenschaftlerin
aus Wien in ihrer Exilheimat Alexandria

Irene Messinger (Wien)

Schutzehen im Exilland Ägypten

Samstag, 20.10.2012

9.00 bis 9.45 Uhr

Leben in Nigeria (mit Filmbeitrag)

Albert Lichtblau (Salzburg)

Von Wien nach Nkhotakota: das bewegte Leben
des Norbert Abeles

10.00 bis 12.00 Uhr

Exil in Indien

Margit Franz (Graz)

Kunstnetzwerke in Bombay

Günther Windhager (Wien)

Vom Journalisten zum islamischen Gelehrten

und pakistanischen Diplomaten. Muhammad

Asad (Leopold Weiss) in Britisch-Indien und

Pakistan, 1932-1952

Siv Hackzell (Stockholm)

Wahre Flucht oder inszenierte? Drei Österrei-
cher in Indien 1938- 1949: Umar Rolf Ehrenfels,

Walther Eidlitz und Christoph Fürer Haimendorf.

Mittagspause

13.30 bis 15.30 Uhr

Asiatisch-europäisches Exil in der Türkei

und der Sowjetunion

Peter Pirker (Wien)

Zwischen Istanbul und Nairobi: Chancen und

Grenzen des Exil-Widerstands

Michael Egger (Graz)

Der eine wollte gehen, der andere wollte wieder

zurück. Andreas Tietzes und Josef Dobretsber-
gers Exilgeschichten

Hans Schafrank (Wien)

ÖsterreicherInnen in den asiatischen

Sowjetrepubliken

Pause

16.00 bis 17.30 Uhr

Exil in China und auf den Philippinen

Gerd Kaminski (Wien)

Jüdische Ärzte in China

Christine Kanzler (Wien)

Transitstation Manila. Zum österreichischen Exil
auf den Philippinen

17.30 bis 18.30 Uhr

ZeitzeugInnengespräch „Vietnam mon amour“

Irma Schwartz:

Unser Vater Ernst Frey: Ein Wiener Jude im

Dienste Ho Chin Mins

**Alle Termine der Fairen Wochen Steiermark
unter www.fairstyria.at/fairewochen**

FairStyria- Aktionstag 2012



Schwerpunkt Ernährung

Sowie bereits in den letzten Jahren gibt es auch heuer im Rahmen der Fairen Wochen Steiermark wieder eine Sonderausgabe der friedensZEIT. Anders als in den letzten Jahren ist aber, dass der Fairtrade-Tag dieses Jahr zum FairStyria-Aktionstag umgetauft wurde, um auf die Marke FairStyria des Landes Steiermark hinzuweisen, unter welcher ganzjährig die Entwicklungszusammenarbeit gefördert wird. Außerdem ist es diesmal kein Kontinent, der als Schwerpunkt gewählt wurde, sondern vielmehr ein globales Thema, das Menschen rund um den Globus betrifft, nämlich Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität.

Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität sind Themen, die uns alle betreffen – und das soll beim FairStyria-Aktionstag verdeutlicht werden. Auch wenn wir uns keine Sorgen um unser tägliches Brot machen müssen, beeinflussen wir sehr wohl mit unseren Konsumentscheidungen und unserem Lebensstil das Leben und auch die Ernährungssicherheit von Menschen in anderen Ländern.

Am FairStyria-Aktionstag am Dienstag, dem 9. Oktober 2012 werden wieder zahlreiche Organisationen und Vereine aus der Steiermark die Hauptakteure sein und ihre Projekte zum Thema Ernährungssicherheit und –souveränität und vieles mehr präsentieren und wertvolle Tipps geben, wie man aktiv zu einer Verbesserung der Lage in Entwicklungsländern beitragen kann. Neben Schulklassen und LehrerInnen sind auch alle anderen Interessierten mehr als herzlich eingeladen, den Aktionstag zu besuchen.

Außerdem gibt es vor und nach dem Aktionstag in der ganzen Steiermark Veranstaltungen, die von den Gemeinden organisiert werden und auch unter dem Dach von FairStyria Bewusstsein zum Thema Ernährungssicherheit und –souveränität schaffen wollen. So können Sie die Fairen Wochen 2012

auch in Ihrer Nähe erleben. In dieser Sonderausgabe wird einerseits das heurige Thema vorgestellt, andererseits wird über Hunger als eine Folge von unzureichender Ernährungssicherheit berichtet.

In der Mitte der Ausgabe wird anhand einer Weltkarte verbildlicht, wie global dieses Thema ist und es werden die häufigsten Ursachen für fehlende Ernährungssicherheit und –souveränität aufgezeigt.

Als Vorgeschmack auf den FairStyria-Aktionstag werden auf den folgenden Seiten Projekte der mitwirkenden Organisationen vorgestellt.

Es ist erfreulich, dass wir heuer zum vierten Mal eine Sonderausgabe der friedensZEIT gestalten dürfen und danken deshalb an dieser Stelle recht herzlich dem Team des Friedensbüros für diese andauernde gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

Wir hoffen, dass wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, eine interessante Lektüre bieten und würden uns freuen, Sie am FairStyria-Aktionstag oder bei anderen Veranstaltungen der Fairen Wochen begrüßen zu dürfen!

Ihr FairStyria-Team



Im Gespräch:
Landeshauptmann
Franz Voves

Herr Landeshauptmann Voves, warum haben Sie „FairStyria“ ins Leben gerufen?

Solidarität von Menschen in Industrieländern mit Menschen in benachteiligten Ländern ist unumgänglich. Die Initiative „FairStyria“ zielt überparteilich auf Nachhaltigkeit im Sinne des „Global Marshall Plans für eine ökosoziale Marktwirtschaft“ ab. Der „Fairtrade-Tag des Landes Steiermark“ trägt ab heuer die Bezeichnung „FairStyria-Aktions-Tag“. Er bietet einen österreichweit einzigartigen Einblick in die Leistungen der Entwicklungszusammenarbeit Steiermark. Das ist ein Musterbeispiel für das Prinzip der Partnerschaftlichkeit: Hier unterstützt das Land Steiermark die großartigen Projekte der steirischen Nichtregierungsorganisationen und der vielen privaten Initiativen. Unser Prinzip ist es, mit den Menschen in Entwicklungsländern zusammen zu arbeiten und Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. So können sie sich Zukunftsperspektiven in ihrer eigenen Heimat schaffen und selbst die Kluft zwischen Arm und Reich verringern.

Worauf zielen die Fairen Wochen und der FairStyria-Aktionstag ab?

Als verantwortliches Regierungsmitglied der Steiermark sehe ich die wichtigste Aufgabe der Regionen darin, diese globale Verantwortung bewusst zu machen. Dabei fällt den Menschen in den vielen entwicklungspolitischen Initiativen der Steiermark eindeutig die Hauptrolle zu. Sie können über Projekte berichten, die sie mit großem persönlichen Engagement gemeinsam mit den Projektpartnern geplant und mit oft enormem Einsatz verwirklicht haben.

Ernährungs- souveränität



Die Nyeleni Deklaration aus dem Jahr 2007 beschäftigt sich ausführlich mit dem Konzept der Ernährungssouveränität. Mehr als 500 VertreterInnen aus mehr als 80 Ländern von verschiedenen Organisationen aus landwirtschaftlichen Kleinbetrieben, Fischern/Fischerinnen, Indigos, ArbeiterInnen, MigrantInnen, PastorInnen und Forstgemeinschaften, Frauen, Jugendlichen und Umweltorganisationen haben sich dazu entschieden eine Initiative zu starten, um Ernährungssouveränität zu garantieren.

Der Name Nyeleni wurde im Gedenken an eine malische Frau gewählt, die ihre Angehörigen durch Eigenanbau ernährte. Der Begriff Ernährungssicherheit umfasst nicht nur das Recht aller Menschen auf Nahrung, sondern auch das Recht auf Schutz vor schädlicher Nahrung und das Recht, ihre Ernährung und Landwirtschaft selbst zu bestimmen.

Kleinbauern und Kleinbäuerinnen bauen den größten Teil aller weltweit produzierten Lebensmittel an und genau diese sollten auch mitbestimmen und mitgestalten können. Dazu brauchen sie Zugang zu Märkten, Transportmöglichkeiten, Wasser, Krediten, Saatgut und vor allem auch zu Aus- und Weiterbildungsangeboten.

Ernährungssouveränität bedeutet also Landwirtschaft betreiben zu können, die vielfältig, lokal angepasst und auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet ist.

Der Nyeleni Bericht definiert 6 Prinzipien, die für die Erreichung von Ernährungssouveränität erfüllt werden müssen:



Quelle: www.4gerst.info

1. Vorrang für die Ernährung der Bevölkerung

Das Recht auf ausreichende, gesunde, kulturell angepasste Ernährung für alle Menschen.

2. Wertschätzung der Lebensmittelhersteller/innen

Unterstützung von und Respekt für Bäuerinnen und Bauern, die Nahrungsmittel anbauen, wachsen lassen, sammeln und Lebensmittel herstellen.

3. Einführung von lokalen Produktionssystemen

Der Schutz der Produzenten/innen vor billigen Nahrungsmitteln, die aus dem Ausland eingekauft werden und der Schutz der Konsumenten/innen vor ungesunder Nahrung.

4. Stärkung der lokalen Kontrolle

Die Verwaltung der landwirtschaftlichen Fläche, des Bodens, des Wassers, des Saatguts durch ortsansässige Bauern und Bäuerinnen.



„grünen Trend“ erleben, und Konzerne versprechen, nachhaltig und umweltschonend zu wirtschaften, widerspricht dies meist den Strategien dieser Konzerne – nämlich dem Streben nach Macht und Gewinn.

Ernährungssouveränität schafft die Voraussetzungen, um Ernährungssicherung für alle überhaupt möglich zu machen.

Ernährungs- sicherheit

Ernährungssicherheit heißt, dass alle Menschen zu jeder Zeit ausreichenden körperlichen und wirtschaftlichen Zugang zu Nahrungsmitteln haben, um ein gesundes Leben zu führen.

Laut der AGES (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH) beruht Ernährungssicherheit auf drei Säulen:

- 1. Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln:** weitgehende Verfügbarkeit in ausreichender Menge
- 2. Zugang zu Nahrungsmitteln:** Vorhandensein von ausreichend Rohstoffen, um geeignete und sichere Nahrungsmittel für eine ausreichende Ernährung zu erhalten.
- 3. Verwendung von Nahrungsmitteln:** geeignete Verwendung von Nahrungsmitteln, sowie Wissen um die Zusammensetzung, Zubereitung und Lagerung der Nahrungsmittel.

Quellen: www.nyelenieurope.net, www.ages.at

5. Aufbau von Wissen und Fertigkeiten

Die Entwicklung von Produktionssystemen und der örtliche Anbau von Saatgut, sowie die Entwicklung von Forschungsprogrammen für die zukünftige Entwicklung.

6. Arbeit mit der Natur

Umweltschonende Nutzung der Rohstoffvorkommen, die die Anpassung an den Klimawandel verbessern.

Die Herausforderungen sind daher vielfältig. Einerseits verdrängen billige Nahrungsmittelimporte aus Industrieländern die kleinen Produzenten vom Markt, andererseits werden zum Beispiel auch wertvolle Ackerbauflächen zum Anbau von Agrartreibstoffen verwendet, anstatt damit Lebensmittel zu erzeugen. Ein weiteres Problem ist auch das sogenannte „Landgrabbing“ durch multinationale Konzerne, also das Aufkaufen von ganzen Landstrichen zu Spekulationszwecken bzw. zum Anbau von Produkten, die nicht der heimischen Bevölkerung zugutekommen, sondern ins Ausland verkauft werden. Auch wenn wir momentan einen

Hunger und Unterernährung

Die größte Problemstellung im Kampf um Ernährungssouveränität ist die in vielen Ländern vorherrschende Unterernährung und vor allem der Hunger.

Hunger und Unterernährung begleiten die Menschen seit Anbeginn der Zeit. Bis heute war es nicht möglich, dieses Problem nachhaltig in den Griff zu bekommen.

Die FAO (Food and Agriculture Organization) definiert Hunger bei einer Kalorienaufnahme von weniger als etwa 1.800 Kilokalorien am Tag, dem Minimum, das die meisten Menschen für ein gesundes und aktives Leben benötigen. Der Begriff „Unterernährung“ bezeichnet eine unzureichende Versorgung mit Energie, Proteinen, oder wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen, unabhängig davon, ob nur einzelne Defizite auftreten oder eine Kombination davon. Unterernährung ist das Ergebnis einer unzureichenden Nahrungsmittelaufnahme – entweder hinsichtlich der Menge oder der Qualität – oder einer mangelhaften Nährstoffaufnahme aufgrund von Infektionen oder anderen Krankheiten, beziehungsweise einer Kombination aus beidem.

Jährlich verhungern zehn Millionen Menschen. Hunger ist nicht nur ein Zustand unzureichender und mangelhafter Ernährung, sondern auch ein stetiger Angriff auf die Würde und Selbstachtung der Menschen. Hunger macht krank, antriebslos und verzweifelt.

Die Ursachen sind vielfältig und oft sehr komplex. Dennoch: Hunger ist kein Naturereignis, sondern überwiegend Folge politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Fehlverhaltens von Menschen und Regierungen. Die Tatsache, dass weltweit über

850 Millionen Menschen an Hunger leiden, ist ein Symptom für das Versagen der Politik – nicht nur in den „Hungerländern“ selbst, sondern vor allem auch in Bezug auf die globalen, wirtschaftlichen Spielregeln, die derzeit in erster Linie die Interessen der Länder des Nordens widerspiegeln.

Zu den häufigsten Ursachen von Hunger und Unterernährung zählen u. a. Kriege und bewaffnete Konflikte, schlechte Regierungsführung und fehlende Demokratie, ungleiche Landverteilung, Raubbau an der Natur, Naturkatastrophen, Anbau von „cash crops“ anstatt Grundnahrungsmittel,

fehlende Kreditmöglichkeiten, mangelnde Infrastruktur, hohes Bevölkerungswachstum, sowie sinkende Weltmarktpreise für Rohstoffe in Kombination mit hoher Verschuldung.

Welthungerindex (WHI)

Der weltweite Hunger kann gemessen werden am Welthungerindex. Der WHI zielt darauf ab, das Bewusstsein und das Verständnis für regionale und nationale Unterschiede des Hungers zu steigern und Initiativen zur Hungerbekämpfung anzustoßen.

Agrotreibstoffe

Man unterscheidet Agrotreibstoffe der ersten und zweiten Generation. Zu den Agrotreibstoffen der ersten Generation gehören Bioethanol und Biodiesel. Bioethanol wird aus zucker- oder stärkehaltigen Pflanzen wie Zuckerrohr, Gerste, Weizen, Mais, Zuckerrüben und Maniok hergestellt. Biodiesel dagegen wird aus ölhaltigen Pflanzen wie Raps, Soja, Ölpalmen, Sonnenblumen, Rizinus oder Jatropa bzw. aus Altspeiseöl hergestellt. Der Nachteil dieser Agrokraftstoffe/ Agrotreibstoffe ist, dass ein großer Teil der Pflanzen nicht für die Energiegewinnung genutzt werden kann und somit als Abfall übrig bleibt. Damit stellt die Herstellung von Agrotreibstoffen der ersten Generation eine enorme Gefahr für die Ernährungssicherheit dar.

Dieses Problem besteht bei der sogenannten zweiten Generation nicht mehr. Hier wird Ethanol aus Zellulose gewonnen, das in Pflanzenresten und Biomüll vorkommt. Die Energiegewinnung steht also nicht in direkter Konkurrenz zur Ernährungssicherheit. Das Verfahren wirft bisher aber noch technische Fragen und Wirtschaftlichkeitsprobleme auf, weil sich die Zellulose-

Strukturen schwer aufspalten lassen. Experten prognostizieren, dass frühestens in zehn Jahren auf Zellulose basierte Energie auf den Markt kommen wird.

In vielen Schwellen- und Entwicklungsländern werden auf Grund des enormen Agrotreibstoff-Booms Energiepflanzen großflächig angebaut und die Flächen expandieren immer weiter. Im Jahr 2005 wurden 42 Mrd. Liter Agrotreibstoffe hergestellt, im Jahr 2009 waren es bereits 102 Mrd. Liter. Ökologische Degradierung von Land mit hohem Pestizideinsatz und Abholzung von Primär- und Sekundärwäldern um weitere Anbauflächen zu schaffen, stehen an der Tagesordnung.

In Brasilien beläuft sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche auf 62 Millionen Hektar. Laut dem nationalen Plan für Agroenergie können mittelfristig bis zu 100 Millionen Hektar zusätzlich für den Energiepflanzenanbau (Zuckerrohr, z.T. auch Soja) erschlossen werden.

Quelle: Brot für die Welt – Kampagne für Ernährungssicherheit

Indikatoren

Um die vielen verschiedenen Dimensionen des Hungers widerzuspiegeln, fasst der WHI drei gleichwertige Indikatoren zu einem Index-Wert zusammen:

- **Unterernährung:** der prozentuale Anteil der Unterernährten an der Bevölkerung (Indikator für den Anteil der Menschen, die ihren Kalorienbedarf nicht decken können);
- **Kindliche Unterernährung:** der Anteil von Kindern unter fünf Jahren, die unterge- wichtig sind (Indikator für den Anteil der Kinder, die an Gewichtsverlust und Wachstumsstörungen leiden);
- **Kindersterblichkeit:** die Sterblichkeits- rate von Kindern unter fünf Jahren (Indi- kator, der zum Teil das fatale Zusammen- wirken von mangelnder Nährstoffver- sorgung und einem ungesunden Umfeld widerspiegelt).

Der WHI bewegt sich zwischen dem besten Wert 0 (kein Hunger) und dem schlechte- sten Wert 100, wobei keiner dieser Extrem- werte tatsächlich erreicht wird.

Lösungsansätze – wer kann was tun?

Hunger und Armut haben viele Ursachen, deshalb kann es auch keine einfachen Lö- sungen für eine nachhaltige Verbesserung der Situation geben. Eine Chance auf Erfolg besteht nur, wenn Bemühungen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene miteinander koordiniert werden. Dabei müssen gleich- zeitig die Gründe für den Hunger wie auch seine Folgen bekämpft werden.

Die betroffenen Menschen selbst: Partizi- pation an politischen Prozessen, Interes- sensverbände, Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Regierungen der betroffenen Länder: verantwortungsvolle Politik, demokratische Strukturen, stabiles Wirtschaftswachstum, gezielte Investitionen um die Grundversor- gung für die Bevölkerung zu gewährleisten.

Die Industrieländer: Geld- und Wissen- stransfer, Reform der internationalen Wirt- schaftsbeziehungen, höherer Stellenwert für Ernährungssicherheit durch internatio- nale Organisationen (Weltbank, IWF etc.), Agrarforschung.

Nichtregierungsorganisationen (NGOs): Armutsbekämpfung durch Hilfe zur Selbst- hilfe, Meinungsbildung, unabhängige Ziel- vorgaben für Regierungen, Unterstützung bei der Entwicklungszusammenarbeit.

Quelle: www.fao.org, WHI-Report 2011



Quelle: WHI Report 2011

Millennium Development Goals

Im September 2000 haben sich alle Mitgliedsstaaten der UNO auf acht Ent- wicklungsziele – die Millennium Deve- lopment Goals (MDGs) – geeinigt, um eine zukunftsfähige und nachhaltige Weltentwicklung zu gewährleisten. Rei- che und arme Länder verpflichteten sich darin, alles daran zu setzen, die Armut radikal zu reduzieren, die menschliche Würde und Gleichberechtigung zu för- dern, und Frieden, Demokratie und öko- logische Zusammenarbeit zu verwirkli- chen. Die Staats- und Regierungschefs haben sich erstmals auf genau definierte Ziele und einen Zeitplan bis 2015 fest- gelegt.

Relevante MDGs zum Thema Ernäh- rungssouveränität und Ernährungs- sicherheit

MDG1: Beseitigung der extremen Armut und des Hungers; die Zahl der Menschen, die von weniger als einem US-Dollar pro Tag leben, soll um die Hälfte gesenkt werden. Der Anteil der Menschen, die unter Hunger leiden soll ebenfalls um die Hälfte gesenkt werden.

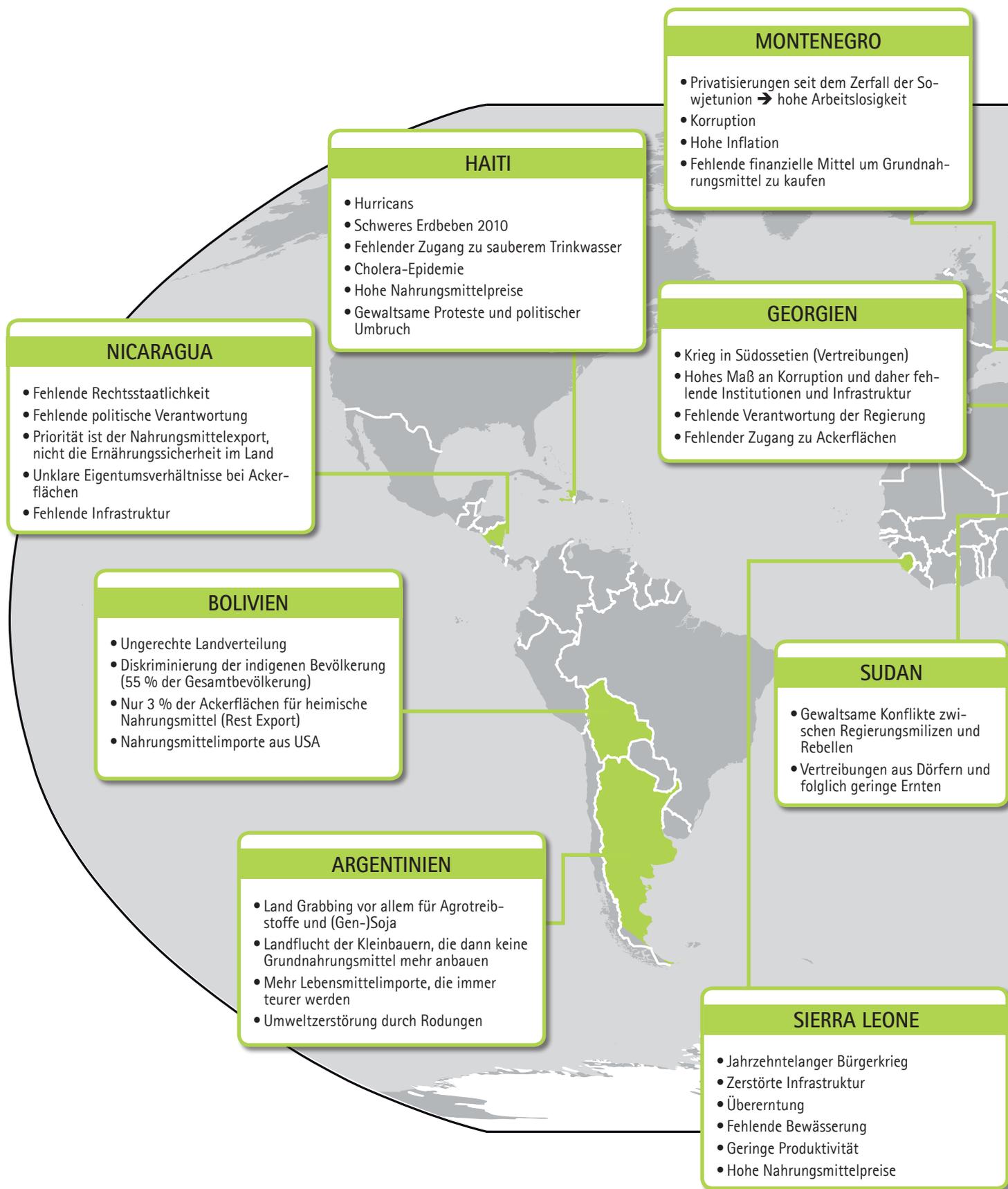
MDG7: Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit; die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung sollen in die nationale Politik übernommen werden; dem Verlust von Umweltressourcen soll Einhalt geboten werden. Die Zahl der Menschen ohne Zugang zu gesun- dem Trinkwasser soll halbiert werden. Bis zum Jahr 2020 soll es wesentlichen Verbesserungen der Lebensbedingungen von zumindest 100 Millionen Slum-Be- wohnern erzielt werden.

MDG8: Sicherung der ökonomischen Nachhaltigkeit; ein offenes Handels- und Finanzsystem, das auf festen Regeln beruht, vorhersehbar ist und nicht dis- kriminierend wirkt, soll weiter ausgebaut werden. Auf die besonderen Bedürfnisse der am wenigsten entwickelten Länder muss entsprechend eingegangen wer- den. Die Schuldenprobleme der Entwick- lungsländer mit niedrigen und mittleren Einkommen müssen durch Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene umfassend und wirksam behandelt wer- den, damit ihre Schulden auf lange Sicht reduziert werden.

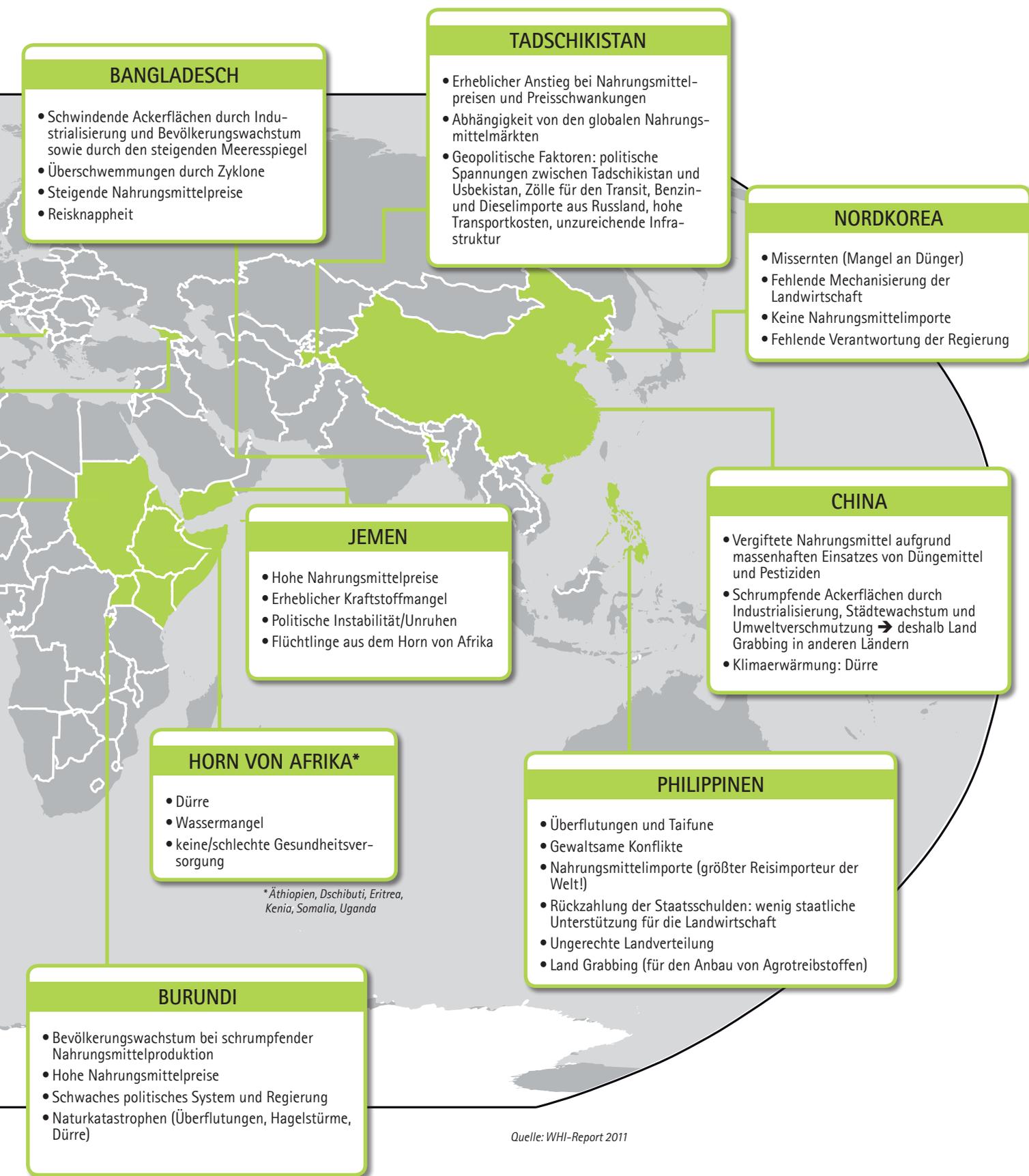
Quelle: www.unric.org

Hunger und Unterernährung

DIE URSACHEN EINES GLO



BALEN PROBLEMS



Quelle: WHI-Report 2011

EZA des Landes Steiermark: FairStyria

Die Entwicklungszusammenarbeit Steiermark, die auf über 30 Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken kann, ist ein Musterbeispiel für das Prinzip der Partnerschaftlichkeit: Hier unterstützt das Land Steiermark die großartigen Projekte der steirischen Nichtregierungsorganisationen und der vielen privaten Initiativen. Unser Prinzip ist es, mit den Menschen in Entwicklungsländern zusammen zu arbeiten und Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. So können sie sich Zukunftsperspektiven in ihrer eigenen Heimat schaffen und selbst die Kluft zwischen Arm und Reich verringern.

Die Initiative „Fairstyria“ ist dabei zu einer Marke geworden. Überparteilich zielt sie

auf Nachhaltigkeit im Sinne des „Global Marshall Plans für eine ökosoziale Marktwirtschaft“ ab. Sie zeigt, dass die Solidarität von Menschen in Industrieländern mit Menschen in benachteiligten Ländern dieser Erde unumgänglich ist.

Die Vereinten Nationen haben sich vor zehn Jahren ambitionierte sogenannte „Millenniumsentwicklungsziele“ gesetzt. Sowohl die Republik Österreich als auch das Land Steiermark bekennen sich zu diesen Zielen.



3,4 Mio. Euro für 374 steirische Projekte in 38 Staaten

In den Jahren 2000 - 2011 hat das Land Steiermark insgesamt 374 Projekte in 38 Staaten mit einer Gesamtsumme von mehr als 3,4 Millionen Euro unterstützt

Projektländer:

- 🌐 Albanien, Ghana, Indonesien, Kuba, Mauretanien, Namibia, Nepal, Senegal, Venezuela (je 1)
- 🌐 Bangladesh, Bolivien, Cabo Verde, Kolumbien, Kongo, Südafrika, Westjordanland (je 2)
- 🌐 Äthiopien, Argentinien, Burundi, Kamerun, Kenia, Papua Neuguinea, Philippinen (je 3)
- 🌐 Ecuador, Mexiko, Nigeria (je 4)
- 🌐 El Salvador, Sudan (je 5)
- 🌐 Simbabwe (7)
- 🌐 Nicaragua, Ruanda (je 10)
- 🌐 Uganda (12)
- 🌐 Burkina Faso (14)
- 🌐 Indien (15)
- 🌐 Tansania (44)
- 🌐 Brasilien (41)
- 🌐 Guatemala (48)
- 🌐 Bildungsprojekte in der Steiermark (107)



Prinzipien der Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark

Die Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark orientiert sich hinsichtlich ihrer generellen Ausrichtung an § 1 Abs. 2 bis 4 des Entwicklungszusammenarbeitsgesetzes des Bundes. Die darin formulierten Zielsetzungen spiegeln sich in den Förderrichtlinien für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark wider und sind die Grundlage für die Bewertung der Förderungswürdigkeit von eingereichten Förderanträgen. Dem folgend sind die Ziele:

- ☉ die Bekämpfung der Armut in den Entwicklungsländern durch Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, welche zu einem Prozess des nachhaltigen Wirtschaftens und des wirtschaftlichen Wachstums, verbunden mit strukturellem, institutionellem und sozialem Wandel führen soll,
- ☉ die Sicherung des Friedens und der menschlichen Sicherheit, insbesondere durch die Förderung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechten und guter Regierungsführung, sowie
- ☉ die Erhaltung der Umwelt und den Schutz natürlicher Ressourcen als Basis für eine nachhaltige Entwicklung.

Die leitenden Prinzipien sind dabei:

- ☉ die umfassende Berücksichtigung der Zielsetzungen der Regierungen und der betroffenen Bevölkerung in den Entwicklungsländern in Bezug auf Geschwindigkeit und Form des Entwicklungsprozesses sowie deren Recht auf Wahl des eigenen Entwicklungsweges,
- ☉ die Integration der Maßnahmen in das soziale Umfeld unter besonderer Beachtung kultureller Aspekte und der Verwendung angepasster Technologie sowie
- ☉ die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern.

Das Land Steiermark fördert Projekte von NGOs, Vereinen und gemeinnützigen Einrichtungen in EZA-Ländern, welche auf dem Partnerschaftsprinzip beruhen. Eine Gruppe in der Steiermark arbeitet gemeinsam mit einer Partnergruppe im Entwicklungsland Projekte und Maßnahmen an einer Verbesserung der Lebens-, Bildungs- und Einkommenssituation für die dort lebenden Menschen und für eine nachhaltige Gesamtentwicklung der Region.

Thematische Schwerpunkte dabei sind Gesundheitsprojekte, Frauenförderung, Schaffung von Einkommensmöglichkeiten zur Eigenversorgung, Verbesserung der Ernährungssituation, umfassende Bildungsmaßnahmen, Zugang zu Energie durch alternative Technologien usw. All diese Projekte stellen einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der UN-Millenniumsentwicklungsziele und der darin festgelegten Zielsetzungen zur Verringerung der Armut in der Welt dar.

Darüber hinaus fördert das Land Steiermark auch Projekte der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in der Steiermark.

Kontakt:

Land Steiermark
Abteilung 9 Kultur, Europa,
Außenbeziehungen
Maria ElBer-Eibel, Referentin für
Entwicklungszusammenarbeit
8010 Graz – Burgring 4
0316 877 5518
europa-international@stmk.gv.at
► www.eza.steiermark.at
► www.fairstyria.at



Faire Wochen Steiermark 2012

Das Land Steiermark veranstaltet seit 2005 jährlich einen Aktions- und Informationstag über die steirische Entwicklungszusammenarbeit und globale Themenstellungen in Graz. Bereits zum dritten Mal finden auch Veranstaltungen in den steirischen Regionen im Rahmen der Fairen Wochen statt.

Auch heuer wird die erfolgreiche Kooperation mit dem Masterstudium „Global Studies“ an der KFUG fortgesetzt. Die beiden Studierenden Eva Egger und Florian Puhr unterstützen dieses Jahr tatkräftig unser Faire-Wochen-Team.

Steirische Gemeinden werden „fair“

Die Idee des Fairen Handels ist in der Steiermark besonders stark verankert. Wenn sich Gemeinden zur Einhaltung der erforderlichen Maßnahmen selbst verpflichten, setzen sie gleichzeitig ein sichtbares Zeichen zur wirkungsvollen Armutsbekämpfung durch faire Handelsbedingungen mit Produzentenorganisationen in Entwicklungsländern. Produkte mit dem FAIRTRADE-Gütesiegel sichern den Kleinbauernfamilien faire Preise, den ArbeiterInnen bessere Arbeitsbedingungen, und geben dadurch Vertrauen und Sicherheit für eine selbstbestimmte Zukunft. Dies hilft, die Ausbeutung der Arbeitskräfte oder auch die Kinderarbeit in Entwicklungs- und Schwell-

enländern zu verhindern. Die zusätzliche FAIRTRADE-Prämie für Soziales, Infrastruktur und Bildung wird in dringend notwendige Bildungs-, Gesundheits- oder Umweltprojekte investiert.

Mit Unterstützung des Landes Steiermark werden steirische Gemeinden von den Organisationen Welthaus Diözese Graz-Seckau und Südwind-Agentur Steiermark begleitet.

Weltweit gibt es derzeit mehr als 1000 FAIRTRADE-Gemeinden. Neben Graz sind auch Städte wie London, Rom, Brüssel und Kopenhagen sogenannte FAIRTRADE-Städte.

Um FAIRTRADE-Gemeinde zu werden, müssen fünf Kriterien erfüllt werden.

Die Kriterien für FAIRTRADE-Gemeinden

1. Die Gemeinde bekennt sich per Gemeinderatsbeschluss zu den Zielen des fairen Handels
2. Die FAIRTRADE-Arbeitsgruppe erarbeitet Maßnahmen und setzt diese um
3. FAIRTRADE-Produkte sind in Geschäften und in Gastronomiebetrieben verfügbar
4. Gemeindeeigene Einrichtungen verwenden fair gehandelte Produkte
5. Die Gemeinde leistet entwicklungspolitische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

26 steirische FAIRTRADE-Gemeinden

FAIRTRADE-Gemeinden seit 2008:

- ☉ Altaussee
- ☉ Bad Aussee
- ☉ Bad Mitterndorf
- ☉ Feldbach
- ☉ Fürstenfeld
- ☉ Gleisdorf
- ☉ Grundlsee
- ☉ Lieboch
- ☉ Liezen
- ☉ Mürzzuschlag
- ☉ Ottendorf
- ☉ Pichl Kainisch
- ☉ Tauplitz
- ☉ Weiz

FAIRTRADE-Gemeinde seit 2010:

- ☉ Landeshauptstadt Graz

FAIRTRADE-Gemeinden seit 2011:

- ☉ Frauental an der Laßnitz
- ☉ Gabersdorf
- ☉ Leibnitz
- ☉ Mitterdorf im Mürztal
- ☉ Sankt Radegund

FAIRTRADE-Region Kaindorf:

- ☉ Dienersdorf
- ☉ Ebersdorf
- ☉ Hartl
- ☉ Hofkirchen bei Hartberg
- ☉ Kaindorf
- ☉ Tiefenbach bei Kaindorf



September - Oktober 2012

Workshops für Schulklassen am FairStyria-Aktionstag am Dienstag, 9. Oktober 2012 in Graz

ACHTUNG: Online-Anmeldungen für Schulklassen sind erforderlich! Anmeldungen 10.9. bis 26.9.2012 => www.fairstyria.at/fairewochen

Interaktive Führungen für Schulklassen

Land Steiermark & Verein Erlebnispädagogik
6 Stationen im Burgbereich
- 2 Std. | Start: Burghof, kostenfrei

1A

Entwicklungspolitische Kurzfilme

Land Steiermark Medienzentrum Steiermark, Hofgasse 16
Dauer: ½ Stunde
kostenfrei

1B

„Unser Geld für unsere Leut?“

Strategien gegen Stammtischparolen, ETC Graz, Burgring 4, Erdgeschoss
Workshop ab 14 Jahre, Dauer: 1 ½ Std., kostenfrei

1C

[mensenrechts]- Stadtrundgang

ETC Graz
Erwanderung der Menschenrechtsstadt Graz
Start: Burghof, 1 ½ Std.
kostenfrei

1D

Not gehört ausgehungert

Caritas Auslandshilfe
Workshop ab 14 Jahre, Dauer: 45 min.; Saal der Dompfarre, Bürgergasse 2
kostenfrei

1E

CAPOEIRA-Workshop

Verein Agua de beber
Brasilianische Tanz- und Kampfkunst
Karmeliterplatz 2/l.
Dauer, 1 Std.
Kosten: € 2,-/Person

1F

Ernährungssouveränität schmecken!

Workshop im Afro-Asiatischen Institut Graz, Leechgasse 22
Soja-Anbau in Argentinien und Backen von Dhodak,
Dauer 1 Std., kostenfrei

1G

Allfällige Kosten sind direkt bei den Workshop-LeiterInnen zu bezahlen.

Alle Steirerinnen und Steirer sind eingeladen, sich im Rahmen der „Fairen Wochen“ im September und Oktober 2012 in der ganzen Steiermark und beim FairStyria-Aktionstag am 9.10. in Graz über Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und den Fairen Handel zu informieren. Das Schwerpunktthema: Ernährungssicherheit.

Der FairStyria-Aktionstag und die Fairen Wochen Steiermark werden im Rahmen der Initiative FairStyria durchgeführt.

Kontakt

Amt der Steiermärkischen Landesregierung – Abteilung Kultur, Europa, Außenbeziehungen – Entwicklungszusammenarbeit
Maria Eiber-Eibel, Johannes Steinbach, Heidi Körbler,
Eva Egger, Florian Pühr
Burgring 4 – 8010 Graz – Tel.: (0316) 877-5518
fairstyria@steiermark.at – www.eza.steiermark.at



Das Faire Wochen-Team 2012 (v.l.):
Eva Egger,
Maria Eiber-Eibel,
Florian Pühr,
Keo Eitenberger,
Johannes Steinbach,
Heidi Körbler

Workshops in den Fairen Wochen Steiermark im September/Oktober 2012 sowie ganzjährige Angebote

„Wir Jugendliche engagieren uns!“

Ein FairStyria-Seminar. Inhalt: Problemlösungsstrategien entwickeln und umsetzen.
Samstag, 6. Oktober 2012, 09.00 – 17.00 h, Bildungshaus Schloss Retz bei Leibnitz
Jugendliche ab 13 Jahre,
Kosten: € 30,00. Leitung: Michael Kvas (Verein EP)
Anmeldung: www.retzhof.at

Alle zu Tisch: „Fair und Bio ernährt mehr“

Fairtrade-Workshops für Schulklassen aller Altersgruppen in DE, E, F; Weitladen Graz – Tummelplatz 9. Im September/Oktober 2012
Mo.-Fr. von 08.00 – 10.00 Uhr.
Kosten: € 2,00 pro Person
Kontakt: Helene Reiter-Viollet,
Tel. 0316/832630. Anmeldung: office@fairtradeshop-graz.at

Fairer Handel hautnah

Workshops und Führungen für Schulklassen aller Altersgruppen durch die „Eine Welt Handel AG“, Niklasdorf, Depotstraße 2
Kosten: € 2,00 pro Person (inkl. Baumwolltasche).
Kontakt: 03842/83468
Anmeldung: office@eine-welt-handel.at

„Hendl mit Reis“ Workshop

Landwirtschaft in Zeiten der Globalisierung.
Dauer: 2 Unterrichtseinheiten, max. 30 TeilnehmerInnen ab 16 Jahre.
Kosten pro Workshop: € 80,00
Südwind Steiermark
Kontakt: 0316/225177-13
Anmeldung: mandy.schiborr@suedwind.at

Eine Welt-Entwicklungs-Lehrpfad

Führungen und erlebnisorientierte Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen für Schulklassen
Pfarre Graz-Liebenau St. Paul, Paulusplatz 1
Kontakt: 0316/8041-372
georg.plank@graz-seckau.at
www.eineweltweg.at

Menschenrechtsweg im Grazer Leechwald

ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus
Workshops mit Wanderung (4 Stunden) für Jugendliche ab 14 Jahre
Kontakt: Tel. 0316/90370-100
graz@argejugend.at
www.argejugend.at

Menschenrechte, Zivilcourage und Antirassismus

Workshops des ETC – Europäisches Trainingszentrum für Menschenrechte.
Weitere Informationen zu den Angeboten und Anmeldung:
Tel. 0316/380-1533
barbara.schmiedl@uni-graz.at
www.etc-graz.at

13. September

19.00 Uhr

Welthaus Graz, Bürgergasse 2

WeltCafé Ecuador

Martha Bonilla in Kooperation mit EVG, Missio und Fairtrade-Landeshauptstadt Graz
www.graz.welthaus.at

17. September

17.30-21.30 Uhr

Neuroth Akademie Gleisdorf, Schillerstraße 13

Bio-Fairer Kochkurs – „Que bueno – América Latina“

Grünes Zebra
www.neuroth-akademie.at

20. September

Ganztägig

ADEG-Schuss, Leoben-Göss, Steigalstraße 26

Erlebnisprogramm „Fair Erleben“ für Kinder und Familien

www.faires-leoben.at

20. September 2012

19.30 Uhr

Café Kaiserfeld, Kaiserfeldgasse 19, 8010 Graz

Kaffeebäuerin trifft Kernölbauern Vortrag und Diskussion mit Margarita Carbajal Santos (Mexiko) und DI Erich Kerngast (Graz)

Veranstalter: Grazer Weltläden Citypark, Mandellstraße, Tummelplatz

1. - 5. Oktober

Bundesschulzentrum Weiz

Doktor-Karl-Widdmann-Straße 44

Ausstellung und Schulworkshops „Fairer Handel statt Hilfe“

HAK, Weltläden, Fairtrade-Gemeinde Weiz mit IKU, Bücherei Weberhaus/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, Klimabündnis, Südwind, Welthaus

2. Oktober

19.00 Uhr

Stadtbibliothek Knittelfeld Hauptpl. 15

WeltKino „The Age of the Stupid“

Steir. Entwicklungspol. Mediathek
Christine Wilczynski 03512/83211510

3. Oktober

19.00 Uhr

Bundesschulzentrum Weiz
Doktor-Karl-Widdmann-Straße 44

„Der Preis für unser Gemüse... Migration, Ausbeutung und Landwirtschaft in Almeria“

Weltläden Weiz, Bücherei Weberhaus/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, Fairtrade-Gemeinde mit Gewerkschaftsbund Weiz, Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft Weiz, LEVI, Weizer Bauernmarkt, Stadtmarketing Weiz, Einkaufsstadt Weiz, HLW Weiz

3. und 4. Oktober

Weizer Schulen (VS, HS), Bücherei

5. Oktober

Stadtzentrum Fürstenfeld

Fairtrade-Parcours für die 3. Klassen des BG/BRG Fürstenfeld

Weltläden, Stadtbücherei Fürstenfeld/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, BG/BRG Fürstenfeld

Handys, Gold und Diamanten: Tatort Kongo

Welthaus-Workshop mit Daniel Diakiese (Kongo/Österreich) Cornelia Habermeier-Graf 03382 / 54847
Marianne Rauscher 03338 / 25 19 52

6. Oktober

Hauptplatz Fürstenfeld

Bio-Faires Fest

Fairtrade Stadtgemeinde Fürstenfeld, Weltläden, Stadtbücherei/entwicklungspol. Mediathek

9.00 - 17.00 Uhr

Schloss Retzhof
Dorfstraße 17, 8430 Leitring

„FairStyria – Wir Jugendliche engagieren uns!“

Seminar mit Michael Kvas
Beitrag: 30 €, www.retzhof.at

zu den Öffnungszeiten

Weltläden Weiz
Dr. Karl-Renner-Gasse 4a

Verkostung fair gehandelter Waren mit Schwerpunkt Kaffee: äthiopische Kaffeeceremonie

Pia Grunner 03172/2319-601

12.30 - 14.00 Uhr

für Landesbedienstete in der LUV-Kantine in der Grazer Burg

Biofares Menü mit Spezialitäten aus fernen Ländern

9.00 - 16.00 Uhr

Welthaus Graz, Bürgergasse 2

Entwicklungspolitische Mediathek Brettspiel „Kaffee – mit Vorsicht genießen“ Rollkartenausstellung über den Fairen Handel

11. Oktober

18.30 Uhr

Stadtbücherei Leoben/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, Peter-Tunner-Str. 17

Weltcafé Nepal: Nepal ohne Seil und Sicherung!

Mit Namaraj Silwal und Madina Paudel
Stadtbücherei, Welthaus
Erich Bretterbauer
03842/4062308

12. Oktober

10.00 - 15.00 Uhr

Landhaushof, Herrengasse 16, Graz

„Ich tu's" - Tag des Landes Steiermark

Klimaschutzkoordination
Mag. Adelheid Weiland
adelheid.weiland@stmk.gv.at

15. Oktober

19.00 Uhr

Stadtbibliothek Knittelfeld,

Weltcafé Nepal: Nepal ohne Seil und Sicherung!

Mit Namaraj Silwal und Madina Paudel
Bibliothek, Fairtrade-Gemeinde, Welthaus
www.liezen.bvoe.at

19. Oktober

HAK Liezen

Dr. Karl-Renner-Weg 40

Welthaus-Workshop „Agrotreibstoffe: Fährst du schon oder isst du noch?“

Mit Silvia Miranda Aguirre
Andrea Heinrich 03612/22881-137
Städt. Kindergarten Mürrzusschlag, Alleeasse 3a

WeltGeschichten Argentinien: Lateinamerika märchenhaft

Andrea Bustos/Welthaus Stadtbücherei/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, Fairtrade-Stadtgemeinde
Petra Bauer 03852/2269

22. Oktober

9.45 Uhr

Volksschule Hönigsberg, Fairtrade-Gemeinde, Stadtbücherei Mürrzusschlag

WeltGeschichten Afrika: Reise nach Nigeria mit Fred Ohenhen

Fairtrade-Stadtgemeinde, Stadtbücherei/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek
Marion Pretterhofer 0660/2150964

20. - 22. September

zu den Öffnungszeiten

Weltladen Knittelfeld, Kapuzinerpl. 9
Infostand „Faire Lebensmittel“ mit
Mango- und Ananasverkostung
www.weltlaeden.at/de/knittelfeld.html

26. und 29. September

zu den Öffnungszeiten

Bauernmarkt Gleisdorf, Hauptplatz

„Fairer Handel statt Hilfe“

Fairtrade Stadtgemeinde Gleisdorf,
Weltladen, Bauernmarkt Herbert
Hüttner 03112/2601-360
www.gleisdorf.at

27. - 29. September

zu den Öffnungszeiten

Weltladen Knittelfeld, Kapuzinerplatz 9
Infostand „Schokolade“ mit
Zotter-Schokoladenverkostung
www.weltlaeden.at/de/knittelfeld.html

28. September

19:00 Uhr

GH Gschalla-Schirrhofer,
Kaindorf bei Hartberg

Dankesfest für das 24-Stunden- Klimaschutz-Radrennen

office@oekoregion-kaindorf.at

Weberhaus/Steir. Entwicklungspoliti-
sche Mediathek, Weitlادن

Schul-Workshops zu: „Der Preis
für unser Gemüse“, „Arbeitsbe-
dingungen in der chinesischen
Elektronikindustrie“ und „Fairer
Handel“! Klimaausstellung „Felix
und Maira“

Bücherei Weberhaus, Weitlادن,
Fairtrade-Gemeinde mit IKU, Klima-
bündnis, Südwind, Weitlادن

4. Oktober

19.00 Uhr

Weitlادن/Steir. Entwicklungspoliti-
sche Mediathek, Graz, Bürgergasse 2
WeltCafe Syrien

4. - 6. Oktober

zu den Öffnungszeiten

Weltladen Knittelfeld, Kapuzinerpl. 9
Aktions- und Infostand
„Faire Mode“
www.weltlaeden.at/de/knittelfeld.html

4. und 11. Oktober

17.00 bis 18.30 Uhr

SG Ökoregion Saifental, Fußballplatz
Dienersdorf bei Kaindorf
Trainingsmöglichkeit mit FAIR-
TRADE Fußballen für Kinder von
6-10 Jahren.

office@oekoregion-kaindorf.at

8. - 13. Oktober

zu den Öffnungszeiten

Buchhandlung Plautz, Gleisdorf
Sparkassenplatz 2

Ausstellung „Die Welt in der Buch- handlung. Reisen Sie lesend mit“

www.plautz.at

9. Oktober

8.30 - 16.00 Uhr

FairStyria-Aktionstag des Landes Steiermark Veranstaltungen in Graz

Steirische NGOs und Initiativen prä-
sentieren Projekte zum Schwerpunkt
Ernährungssouveränität und Ernäh-
rungssicherheit und zu Themen der
Globalen Verantwortung. Interaktive
Führungen und Workshops für Schul-
klassen – Anmeldung erforderlich:
www.fairstyria.at/fairewochen

8.30 -14.00 Uhr

Graz, Neue Burg, Hofgasse 15

Faire, soziale und ökologische Be- schaffung im Öffentlichen Dienst

Seminar für Beschaffungsverant-
wortliche in öffentlichen Einrichtun-
gen. Teilnahme kostenfrei, Anmel-
dung erforderlich. Kontakt:
mandyschiborr@suedwind.at
Tel.: 0316 / 22 51 77-13

Hauptplatz 15

WeltBlick: Der Preis für unser Ge- müse...Migration, Ausbeutung und Landwirtschaft in Almeria

Stadtbibliothek/Steir. Entwicklungs-
pol. Mediathek, Weitlادن
Christine Wilczynski
03512/83211-510

19.00 Uhr

Weitlادن/Steir. Entwicklungspoliti-
sche Mediathek, Bürgerg. 2

Weltcafé Nepal: Nepal ohne Seil und Sicherung!

Mit Namaraj Silwal und Madina
Paudel
Karin Mauer 0316/324556-15

16. Oktober

9.00 und 10.00 Uhr

Bibliothek Liezen/Steir. Entwicklungs-
politische Mediathek,
Dr.- Karl-Renner-Ring 40

WeltGeschichten Afrika. Eine Reise nach Nigeria mit Fred Ohenhen

Bibliothek, Fairtrade-Gemeinde
www.liezen.bvoe.at

19.00 Uhr

Bibliothek Liezen/Steir. Entwicklungs-
politische Mediathek,
Dr.- Karl-Renner-Ring 40

12. November

10.00 - 21.00 Uhr

Meerscheinschlössl
Mozartgasse 3, Graz

„Human Rights Et Social(In)Justice in relations between Africa and Europe“

Verein Nexus Global, ETC, Verein Fair
und Sensibel, Verein Le Donja

Der FairStyria-Aktionstag des Landes Steiermark wird unterstützt durch:



von 8.30 bis 16.00 Uhr

Station 1 – Fairer Marktplatz

Fairer Handel im Burghof

Grazer Weltläden: Fair gehandelte Produkte von der Schoko bis zum T-Shirt
 Lady Lomin – wir weben die Zukunft: Frauenhandwerk aus Südsudan
 Verein Mehr Mut: Kunsthandwerk aus Ruanda
 Eine Welt-Kreis Graz St. Leonhard:
 Indigoblau-Textilien aus El Salvador
 Fairtrade Österreich: Informationen zum fairen Handel
 FairStyria: Fairtrade-Verkostung Kaffee, Säfte, Bananen, Schokis
 Missio: Jugendaktion 2012 „Geben versüßt das Nehmen“ mit fairen Pralinen, Gummibären etc.
 KMB – Sei so frei: Fairer Fußball, der Faire Nikolaus
 Life Earth: Fair und ökologische Reisen – Volontariate in Afrika
 El Mundo/ Intersol/ Guatemala-Solidarität und Weltweitwandern:
 „Fairantwortungsvolles Reisen“

Station 4 – Bürgergasse 2

Agrotreibstoffe, Ernährung und Klimaschutz im Welthaus und Presseclub, Bürgergasse 2

Welthaus:
 Workshop „Fährst du schon oder isst du noch?“
 Land Steiermark – Klimaschutz:
 Ernährung versus Energiegewinnung

Station 5 – Großer Saal

Reis und Biodiversität in der Burggasse 13/1. Stock

Südwind:
 Ausstellung „Reis – Korn des Lebens“ mit Führungen von Amara Dissanayake aus Sri Lanka
 KFB – Aktion Familienfasttag: Projekte aus der Region Bihar in Nordindien
 Solidarität mit Lateinamerika: Ökologische Landwirtschaft – Anbau von Loroco in Guatemala

Station 2 – Orangerie

Nachhaltigkeit – Ökologie im Burggarten

Land Steiermark – Nachhaltigkeit:
 Kennst du deinen persönlichen ökologischen Fußabdruck?
 Odilien Institut: Fairtrade-Recycling-Kaffeeaschen nähren,
 Ausstellung: So essen wir in Österreich – so essen sie in Ecuador
 Gain & Sustain: „TRASHORE – Travel, Surf and Save Tomorrow“,
 Strandreinigung und Bewusstseinsbildung für den Öko-Kreislauf und „NOPE – No plastic in environment“

Station 3 – Burghof rechts

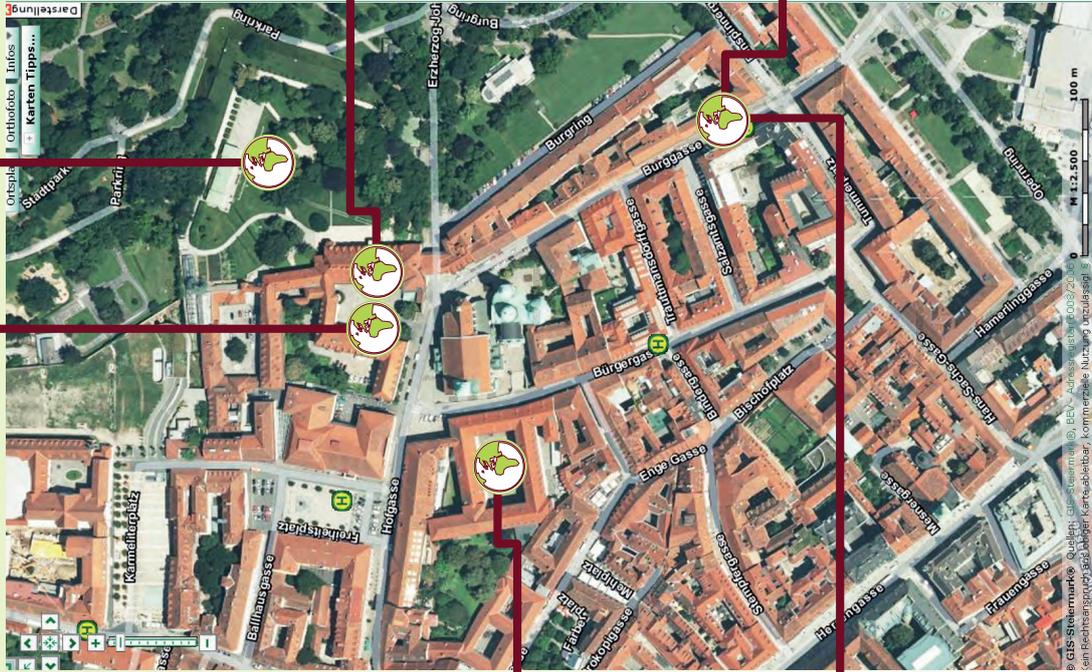
FairStyria, FairAustria, FairEurope im Burghof

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit: Info-Box der ADA
 Land Steiermark: FairStyria-Entwicklungszusammenarbeit, EuropeAid:
 Faire, soziale, ökologische Beschaffung
 Welthaus, Südwind Fairtrade Gemeinden
 Fairtrade-Landeshauptstadt Graz: „Lebensmittel im Abfall“
 Fairhandeln Graz: Der Weg durch den Siegeldschungel
 Global Action Schools2communities: Best practise:
 Präsentation von Schulprojekten durch SchülerInnen der HS Gamlitz, der HS Gleinstätten und der PTS Graz

Station 6 – Roter Saal

Landwirtschaftliche Projekte in der Burggasse 13/1. Stock

EVG – Erklärung von Graz f. solidarische Entwicklung: Landwirtschafts-Projekte in Tansania
 Dreikönigsaktion: Frauen und Landwirtschaft in Äthiopien
 Nexus Global: Kooperation mit der Rural Clinic am Fuße des Kilimandjaro (Tansania)
 AK Weltkirche Graz-Karlau und Verein Mehr Mut: Hoffnung pflanzen – Lern- und Schulgartenprojekt des Behindertenzentrums Cyanguyu und der Grundschule in Guliro (Ruanda)



Südwind Agentur Steiermark



„Reis – Korn des Lebens“



Quelle: WHI Report 2011

Südwind wird mit der neuen Ausstellung „Reis – Korn des Lebens“ am FairStyria-Aktionstag vertreten sein. Im Rahmen dieser Ausstellung werden auf Schautafeln grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge zum Thema Reis, dem wichtigsten Lebensmittel der Welt präsentiert. Der globale Reishandel steht im Zusammenhang mit Abhängigkeit, Ausbeutung und folglich Armut. Dabei ist Reis auch ein Symbol für Vielfalt: Dieses „Korn des Lebens“ prägt Kulturen, Sprachen, Landschaften und Essgewohnheiten von Milliarden Menschen.

Die Ausstellung gibt einen Einblick in die Lebenswelt von Reisbauern in Indien und Thailand und liefert Informationen über fairen Handel und biologische Landwirtschaft. Es wird gezeigt, dass wir als KonsumentInnen anhand von Hintergrundinformationen Einfluss nehmen und aktiv mitgestalten können. Südwind-Referentin Amara Dissanayake aus Sri Lanka wird Besucher durch die Ausstellung führen und als Expertin deren Fragen beantworten.

► www.suedwind-agentur.at

Umweltamt der Stadt Graz



„Lebensmittel im Abfall?“

Das Projekt des Umweltamts informiert Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen über die Prinzipien des fairen Handels. Weiters wird das Thema „Lebensmittel im Abfall“ beleuchtet. Täglich landen etliche Kilogramm von Lebensmitteln im Müll. Durch die Aufklärung über diese Ver-

schwendung sollen Kinder und Jugendliche für die Themen „Anbaumethoden“, „ökologischer Landbau“, „Erntemethoden und sogenannte „Qualitätskriterien für Gemüse und Obst“ sensibilisiert werden. Die Aufmerksamkeit der SchülerInnen soll durch ein Gewinnrad mit Fragen zu den behan-

delten Themen verstärkt werden. Die Informationsvermittlung erfolgt durch verschiedene Plakate und Informationsstände.

► www.oekostadt.graz.at

Afro-Asiatisches Institut

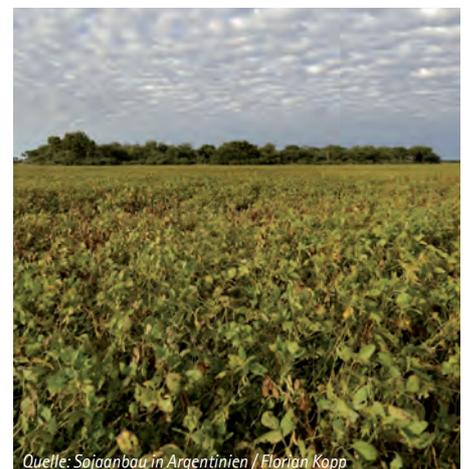
Angebote für Schulklassen:

- 🌐 „Sojaanbau und seine Wirkung in Argentinien“
- 🌐 „Dhodak backen – Ernährungssouveränität schmecken“

Der Vortrag „Sojaanbau und seine Wirkung in Argentinien“ zeigt, wie durch den massenhaften Sojaanbau die Ernährungssouveränität von vielen Einwohnern Argentiniens gefährdet ist. Große Unternehmen nehmen wertvolles Ackerland von Kleinbauern, um großflächig (meist gentechnisch veränderten) Soja anzubauen. Durch Unkrautvernichtungsmittel wird die Umwelt belastet, aber Politik und Justiz bleiben untätig. Beim Workshop „Dhodak backen“ können die

BesucherInnen erleben, wie Ernährungssouveränität funktionieren kann. Dhodak ist eine typische Speise der Südwestküste Indiens. Die Zutaten stammen aus regionalem Anbau. Im Rahmen des Workshops wird Dhodak gebacken und auch gekostet, und BesucherInnen werden zu einem ressourcenschonenden Handeln und einem bewussten Umgang mit ihrem unmittelbaren Umfeld angeregt.

► www.aai-graz.at



Quelle: Sojaanbau in Argentinien / Florian Kopp



Quelle: www.fairstyria.at

FAIRTRADE Österreich



Fairer Handel gegen Hunger

Der faire Handel ist ein wichtiges Instrument im Kampf gegen den Hunger. In den vergangenen Jahren sind viele Rohstoffpreise auf den Weltmärkten gestiegen, wobei nicht automatisch davon ausgegangen werden darf, dass dieses Geld direkt den Produzenten zugute kommt. Daher müssen sich Kleinbauern zu Gemeinschaften zusammenschließen, um ihre Position in Verhandlungen zu stärken. FAIRTRADE

fördert gezielt solche Zusammenschlüsse und Strukturen. Produkte mit dem FAIRTRADE-Gütesiegel sichern den Kleinbauernfamilien faire Preise für ihre Produkte, den Plantagenarbeitern bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen und hilft ihnen somit, eine selbstbestimmte Zukunft aufzubauen. Beim FairStyria-Aktionstag werden Infomaterial und Goodies an die Besucher verteilt. Außerdem gibt es die Möglichkeit,

FAIRTRADE-Produkte auch zu kosten, und sich von deren Qualität zu überzeugen.

Ziel ist es, den BesuchernInnen zu zeigen, dass hinter jedem Lebensmittel eine Geschichte steckt und dass man mit persönlichen Kaufentscheidungen diese Geschichten beeinflussen kann.

► www.fairtrade.at

Odilien-Institut

„Kaffeetaschen – Taschen nähen aus leeren Fairtrade-Kaffeepackungen“ „So essen wir – so essen sie“

Das Odilien-Institut betreibt mit der Herstellung von Kaffeetaschen eine besonders kreative Art des Recycling: Alte Kaffeetüten landen nicht mehr im Müll, sondern an der Nähmaschine und werden zu Taschen zusammengenäht. Besucher können innerhalb von 20 Minuten ihre eigene Tasche nähen und sie werden auf das Produkt Fairtrade-Kaffee aufmerksam gemacht.

Das Projekt „So essen wir –so essen sie“ ist ein Erkundungsprojekt rund um das Thema Ernährung. Es wird verglichen, welche Menge an Nahrungsmitteln eine durch-



Quelle: Odilien-Institut



schnittliche österreichische Familie im Vergleich zu einer ecuadorianische Familie in einer Woche konsumiert. Dies soll unseren Konsum greifbar machen und darstellen, wie viel wir in Österreich an Essen und Verpackungen verbrauchen und wo diese herkommen. Besucher sollen über ihr eigenes Konsumverhalten reflektieren und dies bei künftigen Kaufentscheidungen einfließen lassen.

► www.odilien.at

Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung – EVG



Landwirtschaftliche Projekte in der Region Babati (Tansania)

Die EVG kooperiert mit der Organisation FIDE – Friends in Development Trust Fund, die schon seit 15 Jahren mit Bauern aus der Region Babati in Tansania arbeitet, um deren Ernährungssicherheit und –souveränität und die der Bewohner sicherzustellen. FIDE organisiert zum Beispiel Kurse zur Verbesserung der Ernte, zu neuen Anbaumethoden, zum Bau von Wasserleitungen

und Biogasanlagen und zur Milchverarbeitung. Damit wird die Ernährungssouveränität der Einwohner erhöht; die Schulung führt zu größerer Selbstständigkeit und unterstützt nachhaltige Landwirtschaft und die Zusammenarbeit im Dorf. Für den FairStyria-Aktionstag hat die EVG ein Planspiel und ein Quiz vorbereitet und wird Materialien präsentieren, um ein anderes

Image von Ostafrika zu vermitteln, nämlich dass durch Weiterbildung auch in benachteiligten Regionen, die von Hunger und Unterernährung betroffen sind, eine Zukunft und ein bescheidener Wohlstand geschaffen werden kann.

► www.evg-eza.org

Fair Handeln Graz



Der Siegeldschungel

Die Aktion „Fair Handeln Graz“ beschäftigt sich mit dem Siegeldschungel, der bei FairTrade Produkten mittlerweile herrscht. Was haben all diese Siegel eigentlich mit Ernährungssicherheit zu tun? Und kann man diesen Siegeln trauen? Das sind nur einige Fragen, die im Rahmen des FairSty-

ria-Aktionstages geklärt werden. Die bekanntesten Siegel werden besprochen und es wird ein kritischer Blick auf die Selbstverständlichkeit geworfen, mit der Lebensmittel im Supermarkt zur Kenntnis genommen werden. Die BesucherInnen sollen durch interaktives Handeln

lernen, welche Fehler man beim Einkaufen machen kann. Was bedeutet bio, fair, regional...

► www.fairhandeln-graz.org



Solidarität mit Lateinamerika



Loroco – Ein Beitrag zur Biodiversität

Das Projekt, das die Organisation „Solidarität mit Lateinamerika“ vorstellen wird, beschäftigt sich mit dem Anbau von Loroco zur wirtschaftlichen Absicherung von Kleinbauern. Loroco ist eine sehr pflegeleichte Gemüseart und zum Unterschied von Mais und Sesam ohne chemische Pflanzenschutzmittel kultivierbar. Ziel des

Projekts ist es, Land für die Gemeinde zu pachten, auf dem die BewohnerInnen die Möglichkeit haben Loroco anzubauen und zu verkaufen. Der biologische Anbau trägt zur Verbesserung der Umwelt- und Gesundheitssituation bei. Den BesucherInnen des FairStyria-Aktionstages wird ermöglicht, Loroco genauer kennen zu ler-

nen. Mittels eines Quiz wird anschließend die Aufmerksamkeit der TeilnehmerInnen überprüft.

► www.sol-steiermark.at

Land Steiermark – Nachhaltigkeit



„Kennst du deinen persönlichen Fußabdruck?“ „Lebensmittel-Check“

Der ökologische Fußabdruck misst, wie viel Ressourcen jeder einzelne von uns im täglichen Leben verbraucht. Hierzu gehören z.B. Wohnen, Mobilität und natürlich auch Ernährungsgewohnheiten. Dieser Verbrauch wird in Fläche umgerechnet und als Ergebnis sehen wir, dass wir mit unserer jetzigen Lebensweise 2 ½ Planeten bräuchten. Die Besucher-

Innen sollen anhand eines Kurzvortrags und eines Quiz erkennen, wie sich ihr persönlicher Lebensstil und ihr Konsumverhalten auf unseren Planeten Erde auswirkt und daraus Handlungsoptionen ableiten. Außerdem wird ein „Lebensmittel-Check“ angeboten, bei dem ausgewählte Lebensmittel und ihre Verpackungen nach verschiedenen Kriterien bewertet und hinsichtlich ihrer

Auswirkungen auf den ökologischen Fußabdruck besprochen werden. Ziel ist es, die BesucherInnen zu einem kritischen Einkaufsverhalten anzuregen.

► www.nachhaltigkeit.steiermark.at

Weltläden

Fair gehandelte Produkte

Am FairStyria-Aktionstag präsentieren die drei Grazer Weltläden Mandellstraße, Citypark und Tummelplatz die Vielfalt fair gehandelter Produkte und informieren über gerechte Produktions- und Handelsbedingungen. Zusätzlich finden im Weltladen

Tummelplatz Schulworkshops zum Thema „Alle zu Tisch – Ernährung, Kultur und Gesundheit, fair und bio ernährt mehr“ statt. Steiermarkweit gibt es 11 Weltläden und 5 Eine-Welt-Läden sowie die Eine-Welt-Handels-ges.m.b.H., in denen ausschließlich

fair produzierte und gehandelte Waren verkauft werden.

► www.weltladen.at

► www.eine-welt-handel.com



Weltläden

- 📍 Bad Aussee
- 📍 Fürstenfeld
- 📍 Gleisdorf
- 📍 Graz (3x)
- 📍 Hartberg
- 📍 Judenburg
- 📍 Knittelfeld
- 📍 Voitsberg
- 📍 Weiz

Eine-Welt-Läden

- 📍 Graz (Gleisdorfergasse)
- 📍 Köflach
- 📍 Leibnitz
- 📍 Liezen
- 📍 Mariazell

Missio Steiermark



Fairtrade Süßigkeiten

Diese Kampagne von Missio und der Katholischen Jugend leistet einen wichtigen Beitrag zum Thema Fairtrade. Die Aktion verfolgt drei Zielsetzungen:

- 📍 Faire Preise für Rohstoffe weltweit
- 📍 Unterstützung von Jugendprojekten in Tansania, Malawi, Uganda und Kambodscha durch den Reinerlös
- 📍 Feinster Genuss, den faire Produkte bieten

Am FairStyria-Aktionstag wird ein Projektpartner aus dem Missio-Schwerpunktland Tansania über aktuelle Jugendprojekte informieren. Außerdem werden die BesucherInnen in den Genuss von Fairtrade-Süßigkeiten kommen, denn auch bei Naschereien soll der Fairtrade-Gedanke nicht zu kurz kommen.

► www.jugendaktion.at

► www.missio.at/steiermark



Quelle: <http://idw-online.de>

Dreikönigsaktion



„Integrierte Gemeindeentwicklung in Äthiopien unter besonderer Berücksichtigung von Frauen“

In Äthiopien leben 80 % der Bevölkerung auf dem Land. Die Landwirtschaft ist somit der wichtigste Wirtschaftssektor. Trotzdem zählt Äthiopien zu den ärmsten Ländern der Welt. Fast die Hälfte der ÄthiopierInnen haben keinen ausreichenden Zugang zu Nahrung.

Im Rahmen des Projektes „Integrierte Gemeindeentwicklung in Äthiopien unter besonderer Berücksichtigung von Frauen“

werden z.B. Programme für den Gemüseanbau und eine verbesserte Ernährung, für die Erschließung von Wasserquellen, sowie Milchwirtschafts- und Gartenbauprogramme vor allem zur Stärkung der Stellung der Frau angeboten. Außerdem wird die Organisation von Gemeinden und Gemeinschaften gefördert, um die kulturellen Werte wiederzubeleben und deren Bedeutung für die soziale Entwicklung hervorzuheben.

Am FairStyria-Aktionstag wird dieses Projekt vorgestellt, um die BesucherInnen über Land- und Frauenrechte in Äthiopien aufzuklären und sie zu informieren, wie ein Projekt helfen kann, diese Ungerechtigkeiten zu ändern. Mithilfe spielerischer Methoden (z.B. Quiz) sollen BesucherInnen einen Eindruck bekommen, wie Menschen in Äthiopien ihr Leben meistern müssen.

► www.dka.at

Água de Beber Graz



Capoeira-Vorführung und Probetraining für Interessierte



Quelle: Land Steiermark

Das Kulturzentrum „Água de Beber“ hat sich zum Ziel gesetzt, anhand von Capoeira Wissen über die brasilianische Kultur zu vermitteln. Capoeira ist eine Mischung aus Tanz und Kampfkunst und das Kulturzentrum bietet Trainings und Auftritte an, wobei die Erlöse in ein Sozialprojekt in Brasilien fließen.

Im Rahmen des FairStyria-Aktionstages werden unter der Leitung des brasilianischen Capoeira-Trainers Carlos da Rocha

Probe-Trainings (Kosten 2,00 €/Person) angeboten, bei denen die TeilnehmerInnen Grundelemente des Capoeira und damit auch die brasilianische Kultur besser kennenlernen können. Zusätzlich wird es noch Auftritte von professionellen Capoeira-TänzerInnen geben und es können typische Musikinstrumente ausprobiert werden. So können BesucherInnen ein Stück brasilianische Kultur mit nach Hause nehmen.

► www.aguadebeber.at

Welthaus Graz



Steirische Entwicklungspolitische Mediathek / Kaffeespiel / Ausstellung „Fairer Handel statt Hilfe“

Die BesucherInnen des FairStyria-Aktionstages können die Entwicklungspolitische Mediathek in der Bürgergasse 2 mit ihren über 4000 Medien zu entwicklungspolitischen Themen selbstständig erkunden.

Natürlich können sie auch direkt vor Ort Medien entleihen. In der Lodge haben BesucherInnen die Möglichkeit, das von Studentinnen entwickelte Spiel „Kaffee – mit Vorsicht zu genießen“ auszuprobieren. Zu-

sätzlich gibt es im Innenhof eine Rollkartenausstellung mit 14 Tafeln, bei der man sich über den fairen Handel informieren kann.

► www.graz.welthaus.at



Quelle: Welthaus

Land Steiermark – Klimaschutz



Das Land
Steiermark

→ Klimaschutz

Jede/r kann etwas dazu beitragen

Der Klimaschutzplan Steiermark umfasst neben technischen Maßnahmen auch Projekte zur Bewusstseinsbildung. Klimafreundliche Ernährung ist „regional“, „saisonal“, „biologisch“ und „fair“. Produkte, die auf Grund des Klimas nicht in Österreich hergestellt werden können, sollten die höchste Aufmerksamkeit des Konsumenten wecken. Jede/r sollte sich beim Einkauf

von Produkten vergewissern, dass entlang der ganzen Produktionskette faire Bedingungen vorherrschen. Somit kann jede/r SteirerIn mit dem Einkaufsverhalten einen Beitrag zum Thema Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität leisten. Das Thema „klimaorientiertes Einkaufen“ stellt daher einen wichtigen Themenblock im Programm der Klimaschutzkoordination

dar. Ein interaktives Programm erwartet die BesucherInnen des FairStyria-Aktionstages in den Räumen des Steirischen Presseklubs (Bürgergasse 2). Durch das Zuordnen der CO₂-Belastung zu Lebensmitteln soll spielend Wissen über klimafreundliches Einkaufen vermittelt werden.

► www.klimaschutz.steiermark.at

Arbeitskreis Weltkirche Pfarre Karlau



Hoffnung pflanzen – Lerngarten Behindertenzentrum Cyangu (Ruanda)

Mit dem Projekt „Lerngarten Behindertenzentrum Cyangu“ soll den Müttern benachteiligter Familien mit Behinderten und später auch dem unmittelbaren Umfeld (Familie, Nachbarn) landwirtschaftliche Fertigkeiten für den Gemüse- und Obstsortenanbau vermittelt werden. Ziel

ist es, die Akzeptanz und den Respekt innerhalb der Bevölkerung zu erhöhen. Es soll bewusst gemacht werden, dass Menschen mit Behinderungen auch einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten können. Am FairStyria-Aktionstag soll BesucherInnen und SchülerInnen bewusst werden, wie

Familien mit Menschen mit Behinderung in Ruanda ihr Leben führen und was getan werden kann, um ihr Leben zu verbessern. SchülerInnen können Briefe an Mütter von Kindern mit Behinderung schreiben.

► www.rwandaspurderfreude.at

OEZA

Infobox der Austrian Development Agency (ADA)

Herzstück der ADA-Infobox ist eine „virtuelle Reise“, die die BesucherInnen mittels zweier Touchscreens in die Partnerländer in Afrika, Asien, Südamerika und Ost- und Südeuropa führt. Kurze Texte, Filme, Hörbei-

träge Bilder und Projektbeispiele geben interessante Einblicke in die Welt der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Außerdem lädt ein interaktives Quiz dazu ein, sein Wissen über Entwicklungszusam-

menarbeit zu vertiefen. Die virtuelle Reise sowie das Quiz sind auch online auf www.entwicklung.at abrufbar.

► www.oeza.at

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

Lady Lomin – Wir weben die Zukunft

Frauenhandwerk Südsudan

Lady Lomin ist eine Frauenwerkstatt in der Region Kajo Keji im Südsudan, in der 16 Frauen weben, färben, nähen und stricken. Ein Großteil der Produkte wird im Südsudan selbst und im Nachbarland Uganda verkauft. Das Einkommen ermöglicht den meist alleinerziehenden

Frauen, ihren Familien eine ausgewogenere Ernährung zu bieten, das Schulgeld der Kinder zu bezahlen und eine medizinische Versorgung in Anspruch zu nehmen. Am FairStyria-Aktionstag soll den BesucherInnen gezeigt werden, wie ein handgewebter Stoff aussieht und was Frauen ohne

Schulbildung innerhalb kurzer Zeit gelernt haben, um ihre Familie zu ernähren. Dieses Projekt ist ein Beispiel dafür, wie Frauen es schaffen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

► www.ladylomin.org



Mehr Mut

Projekte in Guliuro (Ruanda)

Die Organisation Mehr Mut präsentiert im Rahmen des FairStyria-Aktionstages einige ihrer Projekte in dem Dorf Guliuro in Ruanda. Ein Schulgarten in Ntarama, Frauen-Alphabetisierungsprojekte, ein Kindergarten im Dorf, eine Tanzgruppe, ein Produktionsexperiment der Keramik der Batwas

sowie die Ausbildung der Jugendlichen in den Themenbereichen „Verwendung und Lagerung von Nahrungsmitteln“ und „Ernährungskunde“ sind Teil dieser Initiative. Die Projekte sollen aufzeigen, dass auch wenige Menschen große Ziele erreichen können. Die BesucherInnen des FairStyria-

Aktionstages lernen das Dorfleben von Guliuro kennen. Die Lebensweise der afrikanischen Bevölkerung, deren Wünsche und Träume sollen den Jugendlichen näher gebracht werden.

► Manuela-alegre@gmx.at



Quelle: <http://mehrmut.wordpress.com>

Gain and Sustain:Europe



„Trashore“ (Österreich, Portugal, Spanien) – NOPE! (No plastic in environment)

Das Projekt der Organisation Gain and Sustain:Europe beschäftigt sich mit den Schwerpunkten travel, surf and save tomorrow. „Trashore“ zielt auf die Bewusstseinsbildung von Jugendlichen ab. Von Müll überhäufte Strände sollen die Konsequenzen der heutigen Wegwerfgesellschaft vor Augen führen. Trashore wird nicht nur ent-

lang der Mur sondern auch in Spanien und Portugal durchgeführt. Durch diese Müllsammelaktionen sollen die Jugendlichen motiviert werden, bewusster zu leben. Die Informationen sollen mittels Präsentationen an die SchülerInnen weitergegeben werden. Zahlen veranschaulichen die dramatische Verschwendung von Nahrungsmitteln.

Das Projekt NOPE! informiert über die Auswirkungen von Plastik und Polymerprodukten auf die eigene Gesundheit und zeigt mögliche Alternativen auf.

► www.trashore.com

► www.gainandsustain.eu

KMB – Aktion „Sei so frei“



Fairer Fußball (Guatemala) und Fairer Nikolaus (Afrika, Lateinamerika)

Überall auf der Welt wird gerne Fußball gespielt, dabei sind allerdings noch immer 8 von 10 Bällen von Kindern hergestellt worden. Durch die Zwangsarbeit mit Minimallohn wird ihnen zusätzlich die Möglichkeit zum Schulbesuch genommen. SEI SO FREI

unterstützt Kinder in Guatemala und ermöglicht ihnen Schulbildung und errichtet Sportplätze in deren Umgebung. Mit jedem in Österreich verkauften SEI SO FREI Ball wird Kindern in Guatemala langfristig geholfen.

Der Faire Nikolaus setzt sich für Frauen in Afrika und Lateinamerika ein. Er besucht jedes Jahr Anfang Dezember Prominente aus Kirche, Wirtschaft und Politik.

► www.seisofrei.at

El Mundo / Guatemala Solidarität / Intersol

Fair-antwortungsvolles Reisen

El Mundo, Guatemala Solidarität und Intersol stellen ihre Kooperationen vor und zeigen, dass eine Urlaubsreise durchaus ökologisch und sozial verantwortungsvoll sein kann. Die BesucherInnen sollen über die soziale Wirklichkeit und den Alltag der Bevölkerung des Reiselandes sensibilisiert werden.

Für SchülerInnen gibt es die Möglichkeit, an einem Länder-Quiz teilzunehmen und bei der Gestaltung einer Guatemala-Landkarte mitzuwirken.

- ▶ www.elmundo.at
- ▶ www.guatemala.at
- ▶ www.intersol.at

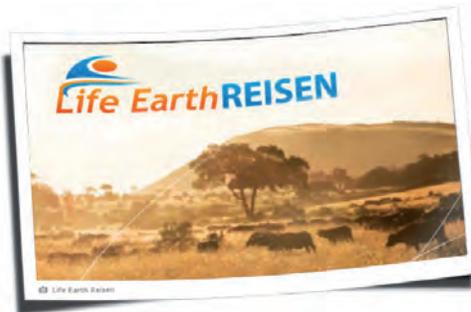


Quelle: <http://feed-magazin.de>

Life Earth Reisen

Tourismus schafft Arbeitsplätze

Die Grundidee dieses Projektes ist, durch Tourismus Arbeitsplätze für die heimische Bevölkerung zu schaffen. Der Reisende soll das Land authentisch erleben und kennenlernen. Ein Teil des Erlöses kommt dabei verschiedenen Hilfsprojekten zugute. Der Stand am FairStyria-Aktionstag soll den BesucherInnen einen Eindruck von Fairem



Reisen vermitteln. Dies sind Reisen, die sozial gerecht, kulturell angepasst, ökologisch tragfähig und insbesondere für die ansässige Bevölkerung ökonomisch sinnvoll sind.

- ▶ www.lifeearth.at

Weltweit Wandern

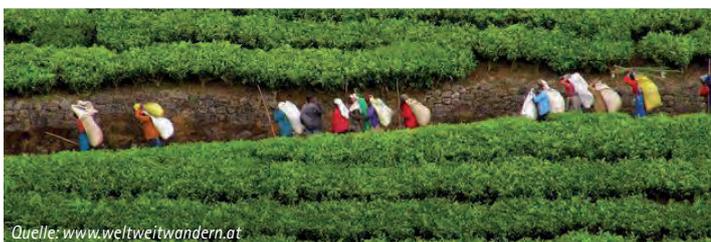
Nachhaltiges Reisen

Weltweit Wandern ist österreichweit der einzige Anbieter, der Reisen mit dem CSR Gütesiegel für nachhaltige Reisen in seinem Programm hat. Diese Reisen kombinieren Natur, Kultur und Erholung.

Die gemachten Erfahrungen teilt man stets mit einer Gruppe Gleichgesinnter. Unverständliches wird verständlich und damit der Urlaub zu einem zeitlosen "Abenteuer".



- ▶ www.weltweitwandern.at
- ▶ www.fairreisen.at



Quelle: www.weltweitwandern.at



Welthaus Graz

Welthaus
DIÖZESE GRAZ-SECKAU

global action schools2communities – Schüler engagieren sich für Nachhaltigkeit

Das Welthaus stellt mit drei seiner Partnerschulen gemeinsam deren Projekte vor. Von 2009 bis 2012 waren Schüler und Schülerinnen aller Schultypen in Österreich, Polen, Malta, Tschechien und der Slowakei am EU-Projekt „global action schools2communities“ beteiligt. Themen wie Fairer Handel und Nachhaltigkeit wurden ausführlich behandelt. Die Schulen arbeiten mit lokalen

Einrichtungen wie zum Beispiel Gemeinden und anderen Schulen zusammen und setzen nachhaltige Aktionen. Das vorrangige Ziel der Projekte ist die Bekämpfung der globalen Armut. Die HS Gamlitz präsentiert ihr Projekt „Die Welt als Apfel“, die HS Gleinstätten widmet sich dem Thema „Ökologischer Rucksack und Ernährung“ und die PTS Graz beschäftigt sich mit dem

„Virtuellen Wasserabdruck und Ernährung“.

Das Programm am FairStyria-Aktionstag ist durch Mitmach-Aktionen gekennzeichnet (Packen eines Rucksackes, Tragen von Wasserflaschen...).

► www.schools2communities.eu

Verein Nexus Global

Neuausstattung eines Krankenhauses (Tansania)

Der Verein Nexus Global engagiert sich in einem Projekt, das zur Finanzierung für die Neuausstattung einer Klinik in Tansania nahe des Kilimanjaro ins Leben gerufen wurde. Weiters wird für die Bevölkerung der umliegenden Dörfer durch die finanzielle Unterstützung auch ein Gemeinschaftsgarten angelegt werden. Eine dauerhafte, medizinische Versorgung sowie eine langfristige Ernährungssicherheit der gesamten Gegend sollen durch dieses Konzept garantiert werden. Zusätzlich bietet der Garten eine Einkommensmöglichkeit für die einheimische Bevölkerung. Im Rahmen des FairStyria-Aktionstages wird der Verein seine allgemeine Arbeitsweise vorstellen.

► office@nexus-global.org



Quelle: www.glaxosmithkline.at



KFB – Aktion „Familienfasttag“



Bildungsförderung in Bihar (Indien)

Die Katholische Frauenbewegung wird im Rahmen des heurigen FairStyria-Aktionstages zwei ihrer Projekte aus der Region Bihar in Indien vorstellen.

Einerseits handelt es sich dabei um das Projekt NIRDESH, einer Schule unter freiem Himmel. Andererseits geht es um ICEC,

ein integrales Gemeinde- und Empowermentzentrum. Beide Projekte fördern die Bildung sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen. Neben der Möglichkeit Lesen und Schreiben zu lernen, erwerben die betreuten Gruppen auch das Wissen um eine gesunde Ernährung der Familie und eine ausreichende Gesundheitsvorsorge.

Durch Power Point Präsentationen und einen Kurzfilm sollen BesucherInnen die wichtigsten Informationen erhalten. Danach besteht die Möglichkeit, selbst eine Gewürzmischung und ein indisches Getränk herzustellen.

► www.teilen.at

Handlungsspielräume der Zivilgesellschaft und junge Vorbilder aus den Favelas

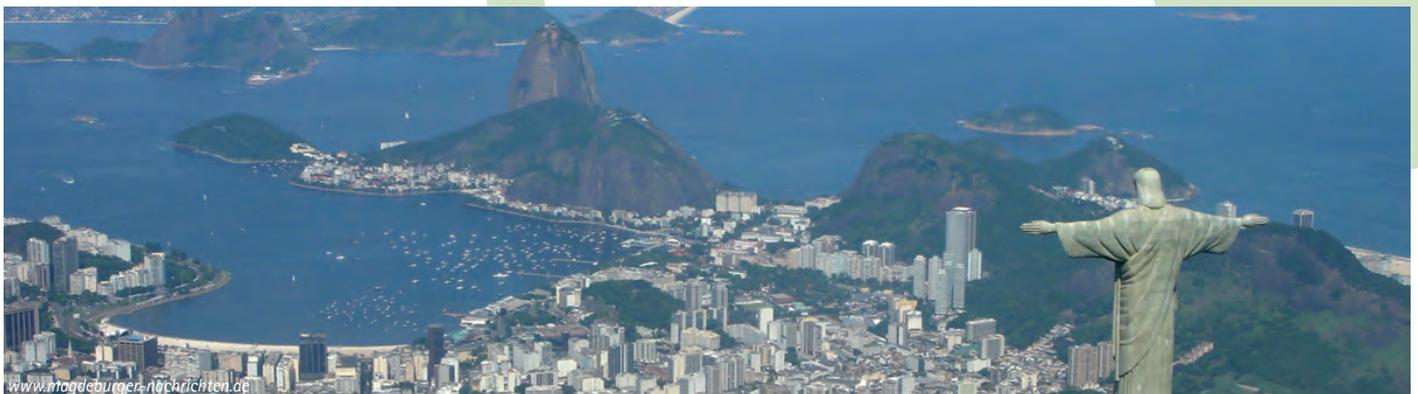
von Martina M. Linzer (gain&ustain)

Mit großen Erwartungen im Hinblick auf eine Weichenstellung für „die Zukunft, die wir alle wollen“ versammelten sich im Juni 2012 tausende AktivistInnen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft im Zuge der UN-Konferenz in Rio de Janeiro. Beeindruckend war dabei die Dynamik, die sich abseits der UN-Konferenz in ganz Rio und speziell in den Favelas entwickelt hat. Die Zivilgesellschaft und internationale NGOs haben über 500 Side-Events organisiert, bei denen es vor allem darum ging, vom Reden ins Tun zu kommen.

1992 fand die erste UN-Konferenz zum Thema „Umwelt und nachhaltige Entwicklung“ in Rio statt. 20 Jahre später haben wir die größten globalen Herausforderungen wie den Klimawandel, Armut und Erhaltung der Artenvielfalt noch immer nicht in den Griff bekommen. Vielmehr müssen wir und die Regierungen uns eingestehen, dass einst vielversprechende Kampagnen und Initiativen wie zum Beispiel die Millennium-Entwicklungsziele, die von Kofi Annan als realistische Ziele bis 2015 proklamiert wurden, wieder nicht erfüllt werden können. Warum? Hier sind die Regierungen stets kreativ: die beliebteste Ausrede, warum man die vereinbarten Zahlungen zur

Finanzierung von MDG-Projekten nicht leisten konnte, ist die Finanzkrise. Wenn es aber um Rettungsschirme für Banken geht, können binnen kürzester Zeit Millionen von Steuergeldern aufgetrieben werden. Die Banken zu retten bedeutet aber nicht den Planeten zu retten, das ist jedem Kind klar, doch die Hoffnung, dass sich die Prioritäten zugunsten von Finanzierungen im Bereich der Nachhaltigkeit verschieben würden, stirbt zuletzt. Die Konferenz Rio+20 war so ein Hoffnungsschimmer am Horizont. Jedoch scheint sich die Geschichte zu wiederholen und in der öffentlichen Diskussion wird angesichts der unbefriedigenden Resultate der Konferenz von „Rio minus 20“

gesprochen. Viele Interessenskonflikte im Bereich Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Entwicklung sind im Kern gleich geblieben, aber wesentlich komplexer geworden. „Desillusionierend ist, dass viele Staatsoberhäupter letztlich nur nach Rio gekommen sind, um ihre Rede zu halten und um am Ende ein Dokument als Ergebnis zu beklatschen, das schon zu Beginn der Konferenz feststand!“, so eine akkreditierte Meeresbiologin aus Schweden. Eine Enttäuschung mehr seitens der Regierungen, ein Grund mehr für die Zivilgesellschaft, selbst aktiv zu werden und nicht länger auf „Veränderung von oben“ zu warten...



Side-Events mit Wirkung

Umso mehr Dynamik und Tatendrang war bei den Side-Events rund um den „People’s Summit“ zu spüren, wo Menschen aus über 120 verschiedenen Ländern gemeinsam mit den Brasilianern ihren Frust über den mangelnden Fortschritt auf UN-Ebene in positive Aktivitäten umzuwandeln wussten. Gemeinsam wurden Strände vom Müll befreit, in den Favelas wurden Kultur-

austausch und Vielfalt mit Musik, Kulinarik und Kunst gelebt und Vorurteile gegenüber „Fremden“ abgebaut. Jugendliche malten Graffiti mit Botschaften für eine lebenswerte Zukunft und die Harmonie zwischen Mensch und Natur, die indigene Bevölkerung aus dem Amazonasgebiet machte eindrucksvoll auf ihre Situation im Hinblick auf die existenzbedrohenden Pläne der Energiekonzerne aufmerksam und rief

in friedlichen Massendemonstrationen zur Solidarität auf. „Wir haben keine Zeit mehr auf irgendwelche Zugeständnisse von Politikern zu warten. Wir haben bereits verstanden, dass wir hier und heute handeln müssen! Freiwillig und ehrenamtlich! Mit oder ohne Geld, wir lassen uns nicht bremsen!“, ist Diego, ein peruanischer Teilnehmer der Demonstration überzeugt. Auch die Einwohner der Favelas interessieren



RIO+20
United Nations Conference
on Sustainable Development

sich für RIO+20 und wollen wissen, was nachhaltige Entwicklung für ihr alltägliches Leben bedeutet.

Was sind Favelas?

Seit 1. Juli 2012 ist Rio de Janeiro mit seinen Favelas "UNESCO Weltkulturerbe". Zwei dieser historischen Favelas sind Babilônia und Rocinha, die sich als „komplexe Kulturlandschaften durch die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen sozialen Klassen in Verbindung mit einem einzigartigen natürlichen Lebensraum“ manifestieren. Nichts ist in Rio charakteristischer als die Favelas, ein Raum, wo Millionen von Einheimischen und Neuankömmlingen ihre Existenz und ihr selbstbestimmtes Leben begründen, liebevoll kleine Häuser bauen und in einem pulsierenden und aufregenden Rio einen Ort der Stabilität und Zugehörigkeit suchen. Das Leben in der Favela ist wie in einem Dorf auf einem Hügel. Nachdem es meist nur eine Zufahrtsstraße gibt, kennt jeder jeden und das macht es so besonders in einer Großstadt. Mitte der 90er Jahre gab es in der Favela Babilônia so etwas wie Bürgerkrieg aufgrund der rivalisierenden Drogenbosse. „Davon zeugen heute nur mehr Einschusslöcher in den Häuserwänden, dank der Friedensmissionen und hohen Polizeipräsenz. Wir müssen jetzt keine Angst mehr um unsere Kinder haben, wenn wir sie zum nächsten Greisler schicken“, so ein 37-jähriger Familienvater, der seit 18 Jahren in Babilônia lebt. Um nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten, werden Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten für Bildung und Sport geboten und dadurch bessere Jobchancen sowie ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht.

Herausforderungen und hoffnungsvolle Initiativen

Rocinha ist mit etwa 150.000 Einwohnern die bevölkerungsreichste Favela in Rio. In

diesem stetig und unkontrolliert wachsenden bunten Gebilde von Behausungen bietet die Versorgung mit Strom, Wasser und Kanal die größte Herausforderung. Die Häuser sind oft nur mit Stiegen miteinander verbunden, weil die Hänge so steil sind. Durch die starken Regenfälle im Winter, schwemmt es oft den ganzen Müll einfach weg, hinunter zum Fuß des Hügels wo alles am Strand mündet und große sanitäre Probleme verursacht. Es hat sich eine Initiative ausgehend von der „Rocinha Surf Escola“ gebildet, wo junge Menschen aus der Community diesen angeschwemmten Müll regelmäßig in Strandreinigungsaktionen einsammeln und fachgerecht entsorgen. „Unsere Jugendlichen lieben das Meer und den Strand und haben verstanden, dass sie Vorbilder für Erwachsene und Politiker sein können und etwas Gutes für die Allgemeinheit tun, wenn sie den Müll einsammeln“, spricht der Projektleiter Ricardo stolz über die Motivation seiner Schützlinge. Aus dem gesammelten Müll werden Musikinstrumente oder Kunstwerke gebaut, die dann auf eigenen Handwerksmärkten oder bei Ausstellungen verkauft werden. Thiago, ein 9-jähriger Junge aus der Nachbarschaft, zeigt mir begeistert, was er am Strand alles gefunden hat und was er gedenkt daraus zu basteln. Dekorationen aus Holz, Kaugummi-Boxen, Obstschalen aus altem Plastik und vieles mehr.

Diese Initiativen zeigen, dass positive Veränderung möglich ist; auch dort wo Regierungen versagen. Es werden Schritte in die richtige Richtung getan, doch können und sollen diese ehrenamtlichen Aktionen nicht die Handlungen der Behörden ersetzen. Vielmehr soll dies ein Ansporn für Regierungen sein, ihren Beitrag zu leisten, weil es viele junge Menschen gibt, die noch nicht aufgegeben haben und die mit vollem Einsatz im Rahmen ihrer Möglich-

keiten für eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft auf unserem Planeten kämpfen. „Seien wir realistisch: Ein UN-Dokument mehr, wird uns und die Welt nicht retten. Die Leute müssen verstehen, dass sie Teil eines großen Ganzen sind und dass ihr tägliches Handeln einen Unterschied macht. Wenn sie sich in ihrem Kern mit der Umwelt und der Natur identifizieren, sind die alltäglichen Entscheidungen für einen nachhaltigen Lebensstil ganz logisch und einfach. Gott hilft dem, der sich selbst zu helfen weiß!“, lacht die 16-jährige Kamila, nimmt ihr Surfbrett und paddelt zur nächsten Welle, die sie nach der schweißtreibenden Strandreinigungsaktion bei 35° Grad für ihren Einsatz mit jeder Menge Glücksgefühlen belohnt.

Fakten:

- 🌐 United Nations Conference on Sustainable Development (UNCSD)
- 🌐 20. – 22. Juni 2012 in Rio de Janeiro
- 🌐 20 Jahre nach Rio 1992
- 🌐 3 wichtige Ziele:
 - Nachhaltige Entwicklung
 - Erfassung des Fortschritts
 - Adressierung von Herausforderungen
- 🌐 2 Schwerpunkte:
 - Green Economy - Nachhaltige Entwicklung und Armutsbekämpfung
 - Institutionelle Rahmenbedingungen nachhaltiger Entwicklung
- 🌐 Teilnahme von rund 190 Staaten und Tausende TeilnehmerInnen aus dem privaten Sektor sowie von NGOs
- 🌐 keine verbindlichen Abmachungen getroffen

Quelle: www.uncsd2012.org

Tagung „Going East - Going South: Österreichisches Exil in Asien und Afrika“



19. und 20. Oktober 2012 in Graz

Wenn heute die Worte Flucht, Vertreibung, Asien, Afrika fallen, dann haben die meisten ein klares Bild. Menschen aus diesen beiden Kontinenten werden vertrieben, müssen fliehen und versuchen nach Europa ins Exil zu kommen. Die zweitägige internationale Tagung „Going East – Going South: Österreichisches Exil in Asien und Afrika“ wirft erstmals einen Blick auf die gegengesetzte Fluchtrichtung. Dabei wird der Frage nachgegangen, welche Enklaven der Zuflucht (mit Ausnahme von Palästina und Shanghai) für Flüchtlinge des Nationalsozialismus es in Asien und Afrika gegeben hat.

Afrika gilt ob seiner diversen - französischen, britischen, portugiesischen, belgischen, italienischen, belgischen und spanischen - Kolonialherrschaften als schwierige Exildestination in der Geschichtsschreibung wie in der Forschungslandschaft. Das koloniale Erbe wird noch heute als schwierige wirtschaftliche und politische Last empfunden, aber auch die exil- und emigrationsspezifischen Quellen sind aus diesem Grund schwer zugänglich. Sie gingen teilweise im Zuge der Dekolonisierung verloren oder fanden in den jungen Nationalstaaten wenig adäquate Archive und Lagerungsstätten. Das tropische und subtropische Klima erschwerte zusätzlich den Erhalt dieser wichtigen Quellen, und Forschungen basieren oft auf Einzelfunden. Der asiatische Kontinent hingegen wird weltwirtschaftlich als der wichtigste Kontinent des 21. Jahrhunderts betrachtet, historisch ging von diesem die Dekolonisierungswelle nach dem Zweiten Weltkrieg aus - die Briten entließen im August 1947 ihre Kronkolonie Indien in die Unabhängigkeit. Imperialismus und internationale Interessen prägten auch den asiatischen Kontinent in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, somit kam es auch verstärkt zu -> Das Tagungsprogramm finden Sie auf Seite 2

Kontaktaufnahmen zum europäischen Kontinent, was Kommunikation und Austausch mit Flüchtlingen des Nationalsozialismus in manchen Fällen generierte.

Die Konferenz soll diese beiden Kontinente in der Exilforschung positionieren. Gemeinsamkeiten bzw. auch Differenzierungen zwischen den einzelnen Aufnahmegesellschaften sollen erarbeitet werden und österreichspezifische Forschungsarbeiten einer internationalen Wissenschaftsgemeinde vorgestellt werden.

Dadurch werden neue Erkenntnisse in der zentraleuropäischen wie der asiatischen und afrikanischen Zeitgeschichte, Kunstgeschichte, Wirtschaftsgeschichte, Sozialgeschichte und politischen Geschichte erarbeitet, aber auch neue Akzente in der internationalen Exilforschung gesetzt. Grundsätzlich sollen neue bisher unbekannte Aspekte der österreichischen und asiatischen bzw. afrikanischen Beziehungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, die auch positiv zur Stärkung von gegenwärtigen wirtschaftlichen wie politischen Beziehungen beitragen können.

Erscheinungsort: Graz
Verlagspostamt: 8010 Graz
DVR 587818
P.b.b.
Nr. 02Z030967M

IMPRESSUM

friedens
ZEIT

50 Cent

Herausgeber und Verleger:
Grazer Büro für Frieden und Entwicklung
Wielandgasse 7, A-8010 Graz
Tel.: 0316/872-2183 Fax: 0316/872-2189
e-mail: office@friedensbuero-graz.at
www.friedensbuero-graz.at
Redaktion Veranstaltungen: Lisa Mahajan
Layout und Redaktion Faire Wochen: Land
Steiermark, Faire-Wochen-Team

 **friedensbüro** **GRAZ**